# ABRICHTUNGS-REGLEMENT FÜR DIE KAISERLICHE UND KAISERLICH-KÖNIGLICHE...

Charles (Archduke of Austria)

Digitized by Google

77. R. 10.

MENTEM ALIT ET EXCOLIT

K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

77.R.10

Digitized by Google

Digitized by Google

# Abrichtungs-Reglement

für die

kaiserliche und kaiserlich-königliche Infanterie.

Wien.
Aus der kaiserl. und kaiserl. königl. Hof- und Staats-Druckerey.
1806.

Digitized by Google

Digitized by Google

# Armee-Befehl.

Ich habe mich aus Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, ein bestimmtes auf einfache Grundsätze gegründetes System in der Abrichtung des gemeinen Soldaten fest zu setzen, bewogen befunden, ein eigenes Abrichtungs-Reglement für die kaiserl. und kaiserl. königl. Infanterie verfassen und herausgeben zu lassen. Ich empfehle demnach sämmtlichen commandirenden Herren Generalen, Herren Feldmarschall-Lieutenants, Brigadiers und ganz besonders den Regiments-Commandanten von der Infanterie, sich den Inhalt dieser neuen Vorschrift in ihrem ganzen Umfange eigen zu machen, den Geist und die Sprache dieser Belehrungsart mit allem möglichen Fleiß und Sorgfalt unter den Truppen zu verbreiten, und den Officiers fühlbar zu machen, wie sehr man besorgt gewesen sey, alles Ueberflüssige und Geringfügige in dieser Abrichtungs-Methode zu beseitigen. Dagegen versehe ich mich, daß keiner der in dem nachstehenden Abrichtungs-Reglement enthaltenen Gegenstände übergangen oder vernachläßiget werde, und es ist zur Erreichung der allgemeinen Gleichförmigkeit mit unnachsichtlicher Strenge und unter persönlicher Verantwortung des Uebertreters darob zu wachen, daß von dem buchstäblichen Sinne unter keinerley Vorwand abgewichen, keine willkührlichen Abänderungen eingeführt, und die Truppen durch keine zwecklosen Künsteleyen irre geführt werden. Die Abrichtung des Soldaten dient, seine natürlichen Kräfte zu entwickeln, seine Bewegungen zu erleichtern und



Digitized by Google

ihn zu dem Gebrauche seiner Waffen geschickt zu machen; dieser Endzweck darf nie aus dem Gesicht verloren werden, und alle jene Mittel, die die Erreichung dieses Endzwecks verspäten oder erschweren, sind verwerflich.

Gleich nach Empfang dieses haben die Regimenter ihre Waffenübungen nach der gegenwärtigen Vorschrift einzuleiten, und die Truppen zu den künftigen Bewegungen mit größern Abtheilungen vorzubereiten.

Wien den 15. May 1806.

**Erzherzog Carl,**
**Generalissimus.**

Digitized by Google

# Inhalt.


| | Seite | | Seite |
|---|---|---|---|
| Einleitung. | 1 | Vorerinnerung. Von der Kenntniß der Linien. | 3 |

## Erstes Hauptstück.

### Einzelne Bildung des Soldaten.

| | Seite | | Seite |
|---|---|---|---|
| **Erster Abschnitt.** | | §. 2. Wendungen mit dem Gewehr | 13 |
| Unterricht ohne Gewehr. | 6 | §. 3. Marsch mit dem Gewehr | — |
| §. 1. Von der Stellung. | — | **Dritter Abschnitt.** | |
| §. 2. Von den Wendungen. | 7 | Handgriffe mit dem Gewehr | 13 |
| §. 3. Vom Marschiren. | 8 | **Vierter Abschnitt.** | |
| **Zweyter Abschnitt.** | | Unterricht im Laden und Schießen. | 24 |
| Unterricht mit dem Gewehr. | 11 | §. 1. Chargir-Griffe. | — |
| §. 1. Stellung mit dem Gewehr. | — | §. 2. Vom Zielen und Treffen. | 32 |


Digitized by Google

# Zweytes Hauptstück.

## Abrichtung des Soldaten in Gliedern und Reihen.


Seite

### Erster Abschnitt.

Bearbeitung der Glieder. 35

§. 1. Stellung. 36
§. 2. Richtung vor- und rückwärts. 37
§. 3. Wendungen. 41
§. 4. Handgriffe. —
§. 5. Chargir-Griffe. —
§. 6. General-Decharge 42
§. 7. Lauf-Feuer 43
§. 8. Frontmarsch vor- seit- und rückwärts. —
§. 9. Schwenkungen. 46

Seite

### Zweyter Abschnitt.

Bearbeitung der Züge. 50

§. 1. Stellung. 51
§. 2. Richtung vor- und rückwärts. 52
§. 3. Wendungen. 54
§. 4. Handgriffe. —
§. 5. Chargir-Griffe. 55
§. 6. Chargirung mit Gliedern aus Pelotons. 56
§. 7. General-Decharge und Lauf-Feuer. 57
§. 8. Frontmarsch vor- seit- und rückwärts. —
§. 9. Schwenkungen. 58
§. 10. Reihen-Marsch. 60
§. 11. Aufmarsch in die Front mit Reihen. 61


Digitized by Google

# Einleitung.

Abrichtung des Soldaten ist der erste Grund zur möglichsten Brauchbarkeit eines Kriegsheeres, und folglich die erste Vorbereitung zur Ausübung der Kriegskunst.

Einheit des Ganzen ist ihr Zweck.

Gleichförmigkeit der Grundsätze, Verständlichkeit, Einfachheit, Ueberzeugung von der Nothwendigkeit und Wichtigkeit des Gegenstandes, Menschenkenntniß, Gebrauch aller Triebfedern, die den Geist des Menschen erwecken, liebevolle Behandlung der Guten, unerschöpfliche Geduld mit den Schwachen, feurige Anstrengung der Gleichgültigen, Strenge mit den Nachlässigen, sind die Hülfsmittel zu diesem Zwecke zu gelangen. Die billige und einsichtsvolle Anwendung dieser Hülfsmittel aber setzt bey dem Vorgesetzten von allen Graden Eigenschaften und Kenntnisse voraus, die er nicht mittheilen kann, ohne sie selbst zu besitzen.

Gegenwärtige Vorschrift enthält den Leitfaden, nach welchem im Allgemeinen der Soldat in dem Gebrauche seiner Waffen zur Mitwirkung des Ganzen, zur eigenen Vertheidigung, und zur Ueberwältigung seines Gegners unterrichtet werden soll.

Minderfähige Vorgesetzte werden durch die pünctliche Befolgung dieser Vorschrift allein schon einem Theile ihrer Berufspflichten entsprechen; fähigere werden in derselben eine sichere Anleitung finden, nach welcher sie ihre Begriffe ordnen, und sich zu einem größern Wirkungskreise vorbereiten können.

Jede Mißhandlung, jede Gewaltthätigkeit wird bey der Abrichtung des Soldaten schärfestens untersagt. Brutalität ist gewöhnlich ein Beweis eigener Unwissenheit, und vernichtet das Ehrgefühl, das die Seele eines Soldaten seyn soll. Trägheit, böser Wille, Widerspänstigkeit verdient Strafe; Strafe bessert, aber Mißhandlung empört.

Der Soldat muß vertraut werden mit den Beschwerlichkeiten seines Standes; er muß die Nothwendigkeit seiner Bildung, die unvermeidliche Strenge seiner Disciplin einsehen und ehren lernen; er muß Soldatengeist haben, und vor seinem Vorgesetzten nie als Sträfling, sondern mit entschlossenem militärischen Anstande erscheinen. Dann wird er stolz werden auf seinen Beruf, und seinen Stand nicht als ein unerträgliches Joch abzuschütteln suchen.



Digitized by Google

Daher muß ihm durch unabläſſige Sorgfalt für seine Erhaltung Liebe zu seinem Monarchen und zu seinem Stande, und durch eigenes Beyſpiel unbedingter Gehorſam gegen seine Vorgeſetzten eingeflößt werden; weil nur durch die eiſerne Zuſammenhaltung der Theile die Vollkommenheit des Ganzen erreicht werden kann.

Die erſte Bildung eines jungen Soldaten, nachdem er den Eid abgelegt und die große Wichtigkeit dieſer Handlung ſowohl, als den ganzen Umfang ſeiner eingegangenen Verbindlichkeiten wohl eingeſehen hat, beſteht darin, daß man ihm eine andere moraliſche Erziehung und einen wahren Begriff von dem Ehrenſtande beybringe, zu dem er ſich begeben hat.

Hierzu werden ihm ſeine in dem Dienſt-Reglement enthaltenen Verhaltungen nebſt den Kriegsartikeln öfters vorgeleſen und in ſeiner Mutterſprache erklärt.

Nebſtdem wird ihm ein vernünftiger gedienter Soldat zur Aufſicht zugetheilt, der ihm mit Wohlwollen und Freundlichkeit den Unterricht gibt, wie er ſich ſäubern, waſchen, kämmen, ankleiden, ſeine Montur und Rüſtungsſtücke rein halten, ſein Gewehr putzen, und immer in dem brauchbarſten Stande erhalten ſoll.

Auf dieſe Art kann man ſich verſprechen, daß der angehende Soldat nebſt der Geſchicklichkeit in dem Gebrauche ſeiner Waffen auch jene Wohlanſtändigkeit erlangen werde, die gleich weit von der Ungeſchliffenheit und Wildheit, als von der Ungeſchicklichkeit und Schüchternheit iſt.

Digitized by Google

# Vorerinnerung.

## Von der Kenntniß der Linien.

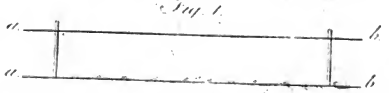
Die Kenntniß der Hauptlinien ist eine ganz unentbehrliche Sache, sowohl bey der Abrichtung, als bey allen militärischen Uebungen; es sollte sie daher jeder Unterofficier wissen. Denn wie kann man einen Soldaten gerade stellen, wenn man nicht weiß, was die Perpendicular- oder senkrechte Linie ist? oder wie kann man ihm Wendungen, Schwenkungen, Deployirungen begreiflich machen, wenn man selbst keine Kenntniß von einer Diagonal-Linie oder von der Eintheilung des Zirkels hat?

Hier folgt demnach eine kurze Erklärung derselben. Dieser Linien sind vier:

Die Horizontal- oder wagrechte Linie nennt man jene, durch welche man sich den gleichen Grund, oder eine über denselben gleichlaufende Linie vorstellt, als ab und ab.

Z. B. Zu der Stellung und Richtung eines einzelnen Mannes ist erforderlich, daß die Schultern horizontal stehen, deßgleichen alle Schultern eines gut gerichteten Gliedes.

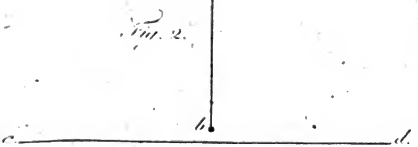
Fig. 1.




Die Perpendicular- oder senkrechte Linie entsteht, wenn man an einer Schnur ein Gewicht gerade abwärts auf die Basis oder Grundlinie hängen läßt; als ab ist perpendicular auf die Basis cd.

Z. B. Wenn der Soldat in der Stellung weder zu viel vor- noch zurückfällt, so steht er senkrecht auf seinem Grunde.

Fig. 2.






Digitized by Google

Die Parallel-Linie entsteht, wenn zwey Linien durchaus in gleicher Richtung laufen, und in allen Puncten gleich weit von einander entfernt sind; als ab ist parallel mit cd. Z. B. Wenn zwey Glieder einer Truppe, oder zwey Abtheilungen durchaus in gleichem Abstande von einander stehen, so sind sie parallel.

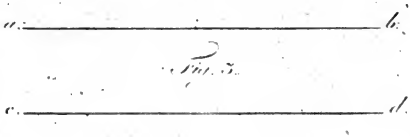



Fig. 3.

Die Diagonal-Linie theilt ein Viereck von einem Winkel zum andern in zwey gleiche Theile, und wird auch dieserwegen Durchschnitts-Linie genannt, als ab, oder cd. Diese wird in der Anwendung vorzüglich bey der Deploïrung zum Grunde dienen.

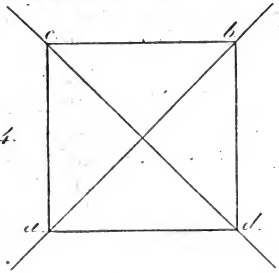
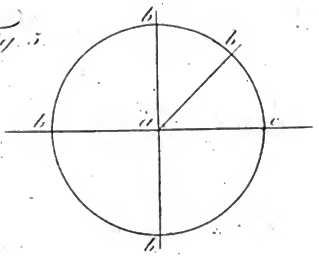



Fig. 4.

Endlich ist noch die Kenntniß des Zirkels Fig. 5 erforderlich: a ist das Centrum oder der Mittelpunct; b b b die Peripherie oder der Umkreis, bc der Durchschnitt; ab sind die besonderen Linien oder Strahlen, welche aus dem Centrum den Zirkel in beliebige Theile theilen.

Digitized by Google

Fig. 5.




**Der Zirkel** gehört zum Unterricht der Wendung eines einzelnen Soldaten und der Schwenkungen **einer** ganzen Abtheilung. Das Centrum ist der Pivot oder Stockmann. Der Umkreis zeigt den **schwenkenden** Flügel; die Strahlen aus dem Centrum bestimmen die ganze, halbe, viertel oder Achtel-**Wendung** oder Schwenkung.

Digitized by Google

# Erstes Hauptstück.

## Einzelne Bildung des Soldaten.

## Erster Abschnitt.

### Unterricht ohne Gewehr.

So oft der Soldat in die Abrichtung genommen wird, und bey jeder Ausrückung überhaupt, muß stets darauf gesehen werden, daß er jedes Mahl vom Fuße bis zum Kopfe vorschriftmäßig angezogen und sauber sey, er möge en parade oder nicht, im Röckel, Kittel oder Roquelaur, mit oder ohne Gewehr erscheinen; zur Abrichtung auch ohne Gewehr sind die Patrontaschen umzuhängen, und von den Grenadiers die Mützen aufzusetzen.

### §. 1. Von der Stellung.

Die Stellung ist die Grundlage zu den Wendungen, Richtungen und zum ganzen Exerciren. Sie muß natürlich, frey und ungezwungen seyn. Sie muß von unten aufwärts beurtheilt werden, weil der Punct, auf welchem der Mann stehet, oder seine Basis verrückt würde, wenn man ihn von oben hinab beurtheilen, und die Fehler abstellen wollte.

Hierzu wird der Recrut auf einen ebenen Boden gestellt, die Absätze werden geschlossen, die Schuhspitzen auswärts gewendet, damit sie mit den verlängerten Absatzlinien ein gleichseitiges Dreyeck bilden.

Die Entfernung der einen Schuhspitze von der andern ist die eigene Schuhlänge; die Knie angezogen, gerade und gleich aus den Hüften, ohne in die eine oder die andere zu sinken; der Bauch weder eingezogen noch vorgestreckt, der Rückgrad weder ein- noch ausgebogen.

Wenn dann die Schulterblätter zusammen gezogen werden, ohne hierbey die Schultergelenke oder Achseln zu heben, wodurch die Brust ohne Zwang mit Freyheit hervorkommt, und eine vortheilhafte Rundung erhält; wenn die Arme nach ihrer natürlichen Schwere an beyden Seiten herabhängen, die Ellenbogen angeschlossen sind, die Hände weder gespreizt noch zusammengedrückt, weder flatternd noch an den Schenkeln angeklammert, die Finger natürlich offen, mit dem mit-

Digitized by Google

lern längs der Hosennaht gehalten werden; wenn der Kopf frey, aufwärts gerichtet, und beweglich weder zurück noch vor, noch auf eine Seite gelegt, und das Kinn ohne Steifheit etwas angezogen wird; wenn das Gesicht kühn und gerade vorwärts schaut, dann ist die Stellung zum leichten, festen und guten Exerciren und zum Marsche gewonnen.

Die Hüften müssen gerade auf der Basis, der Oberleib gerade auf den Hüften, und der Soldat senkrecht stehen, das ist, weder vor- noch zurück noch seitwärts hängen, sondern die ganze Schwere des Körpers auf der Mitte der Fußsohlen ruhen, wozu man ihn von allen Seiten betrachten muß.

Steht der Soldat auf einem bergauflaufenden Boden, so hat nach Maß der Steile die senkrechte Lage des Körpers zwischen den Ballen und den Fußspitzen zu ruhen. Auf dem Boden bergab aber ruht, nach Stärke der Abdachung, mehr oder weniger die senkrechte Lage des Körpers auf beyden Absätzen.

Der Abrichter stellt sich nun vor den Recruten, läßt ihn den linken Arm ungezwungen ohne Wegstreckung des Ellenbogens heben, und die Hand mit der innern Fläche gegen das Gesicht gewendet, seitwärts vor dem linken Auge so halten, daß die Spitze der Finger den Sonnenschirm des Helms berühren, sodann die Hand wieder an die linke Seite herabbringen, ohne daß der Körper in seiner Stellung verrückt werde. Er belehrt ihn hierbey, daß dieß die Art sey, einen Höheren zu begrüßen.

## §. 2. Von den Wendungen.

Anfangs geht der Abrichter bey dem Recruten vorüber, und befiehlt, daß er ihm dabey immer gerade ins Gesicht sehen, und mit dem Kopfe, ohne gezwungener Kopf- oder Körperverdrehung, langsam folgen solle, wobey er ihn belehrt, daß er auf solche Art einem vorbeygehenden Höhern aus schuldiger Ehrenbezeigung nachsehen müsse.

Hieraus entsteht das beym Exerciren nothwendige Kopfwerfen, welches rasch und in einem Tempo geschehen muß. Der Abrichter commandirt nähmlich: Links schaut! worauf der Recrut den Kopf schnell links wendet, ohne jedoch die Achseln zu verwenden, oder eine Anstrengung zu verrathen. Auf das Commando: Rechts schaut! oder Habt Acht! geschieht diese Kopfwendung auf die nähmliche Art rechts. Der Kopf darf nur so weit rechts gewendet seyn, daß das linke Auge senkrecht mit den Rockknöpfen steht; diese Richtung dient für das rechte Auge bey der Kopfwendung links.

Von der Wendung des Kopfes wird zu jener mit dem ganzen Leibe übergegangen, und dem Recruten nach Maß seiner Verstandeskräfte der Begriff beygebracht, daß die Beschreibung eines viertel oder halben Zirkels das Maß einer ganzen oder halben Wendung bestimme.

Der Abrichter commandirt: Halb rechts! Hierauf wendet sich der Recrut auf dem linken Absatze mit geringer Erhebung des linken Ballens und des rechten Absatzes. Die Schwere des Körpers ruht auf dem linken Fuße, nach Maß der Wendung wird hierbey mit dem rechten Ballen ein Druck gegeben, um den schnellern Schwung der Hüfte zu befördern; der linke Absatz darf

Digitized by Google

aber in keiner Wendung von der Stelle kommen; nach vollbrachter Bewegung muß der rechte Fuß an den linken in der vorgeschriebenen Lage festgestellt seyn, und die Schwere des ganzen Körpers auf beyden Füßen ruhen.

Auf das **Front!** wendet sich der Recrut mit den nähmlichen Hülfen, jedoch immer auf dem linken Absatze in seine vorige Stellung.

Die Wendung **halb links!** geschieht wie bey der ersten Herstellung, und das **Front!** hierauf, wie bey der ersten Wendung erklärt worden.

Auf das Commando: **Rechts um!** ergreift der Recrut auf **Rechts** mit der rechten Hand den Patrontaschendeckel in der Mitte, daß der Daumen einwärts gegen den Kasten, und die Finger außer dem Deckel zu liegen kommen; die Patrontasche wird abwärts gezogen, an den Rückgrad gedrückt, der rechte Ellenbogen hat hierbey nicht von der Seite abzustehen, und die Schwere des ganzen Körpers begibt sich bis zur vollbrachten Wendung auf den linken Absatz; auf das nachfolgende **um!** erfolgt die doppelte Halbrechtswendung, wie bey der ersten Wendung erklärt worden, nur muß der Druck des rechten Ballens wegen dem größern Schwunge der Wendung stärker erfolgen. Nach vollbrachter Bewegung müssen die Füße und die rechte Hand, welche den Patrontaschendeckel losläßt, wieder die erklärte Stellung und Lage haben.

Zur Herstellung wird **Front!** commandirt, und das Nähmliche durch eine doppelte Halblinkswendung vollzogen. Da sich das Commandowort nicht theilen läßt, so muß mit der Wendung zugleich der Patrontaschendeckel ergriffen werden.

Bey dem Commando: **halb rechts!** oder **halb links!** wird das **halb** etwas gezogen, und das **rechts** oder **links** rasch ausgesprochen, worauf der Recrut ohne ferneres Zeichen oder Zählen sich sogleich rechts oder links wendet.

Bey der ganzen Wendung wird **rechts um!** und zwar **rechts** gezogen, und **um** rasch commandirt, worauf der Recrut sogleich sich ganz herumwirft, und in einem Tempo die doppelte Halbrechtswendung verrichtet.

Nach allen Wendungen wird zur Herstellung **Front!** commandirt, welches ebenfalls sowohl aus der halben, als aus der ganzen Wendung in einem Tempo schnell und geschickt vollzogen wird; **Front!** nach **Rechts um!** ist in einem Tempo eine doppelte Halblinkswendung.

Da der rohe Recrut in diesen Bewegungen den Gebrauch seiner Glieder, und das Gleichgewicht seines Körpers zu erlernen hat, so muß derselbe anfangs diese Wendungen langsam, und bey zunehmender, gründlicherer Fertigkeit immer rascher auszuüben angewiesen werden. Nach jeder vollbrachten Wendung ist die richtige Vollendung derselben, so wie die Stellung nach der Anleitung des §. 1 sorgfältig zu prüfen.

## §. 3. Vom Marschiren.

Die Absicht beym Marschiren ist Terrain zu gewinnen, ohne zu großer Ermüdung, und mit möglichster Schonung des Mannes; der Marsch erreicht nur dann seine Vollkommenheit, wenn beyde Gegenstände in Erfüllung gebracht werden.

Digitized by Google

Hierzu aber ist wesentlich, daß der Marsch natürlich, frey und ungezwungen sey.

Die Stellung des Oberleibes muß beybehalten, der Fuß aus den Hüften frey gehoben werden. Wenn der Fuß gehoben wird, darf der Leib nicht zurückgelassen, sondern muß sorgfältig beym Vorsetzen des Fußes mitgenommen werden; während des Niedersetzens desselben hat sich das Knie des andern ruhenden Fußes zu beugen, und der Absatz zu heben, um sogleich vorwärts zu schreiten und den Körper wieder mitzunehmen, wenn ersterer den Schritt geendet hat. Das Knie des vorgesetzten Fußes wird etwas gestreckt, sobald der Fuß vor dem Oberleib herauskommt, dann aber der Vorfuß nur so hoch gehoben, als es geschehen kann, ohne daß der vor dem Recruten stehende Abrichter die Schuhsohle erblicke, und in der nähmlichen Richtung wird derselbe mit der Schuhspitze auswärts, wie in der Stellung erklärt worden, ohne den Schritt zu verkürzen, voll niedergesetzt. Die Arme müssen ungezwungen am Leibe herabhängen, die Ellenbogen die erklärte Lage behalten, die Schenkel mit den Händen nicht umklammert, und überhaupt dem Soldaten hierbey eine dreiste, muntere, edle Haltung des Körpers beygebracht werden.

Dieß ist die Belehrung für den Marsch auf flachem Terrain. Bergauf bleibt nach Maß des steilen Terrains das Knie des vorgesetzten Fußes bis zum vollendeten Schritt mehr oder weniger gebogen; der Körper, etwas vorwärts geheugt, begleitet denselben; bergab aber ruht das Gewicht des ganzen Körpers, nach Stärke der Abdachung des Terrains, entweder auf beyden Füßen, oder bloß auf dem rückwärtigen, und mit dem vorschreitenden Fuße wird früher mit dem Absatze als dem Ballen aufgetreten.

Der gleiche Tact ist eine unentbehrliche Hülfe beym Marschiren. Dieser besteht in dem Ebenmaß der Länge und Geschwindigkeit der Schritte. Die Länge des Schrittes wird dergestalt bemessen, daß im Durchschnitt fünf Schritt zwey Wiener Klafter betragen; zur gleichförmigen Geschwindigkeit des ordinären Schrittes werden 90 bis 95 Schritt in einer Minute bestimmt.

Dieser Tact und Größe des Schrittes ist der natürliche Gang des Menschen, und wird keinen Fußgänger ermüden, so bald er mit dem Marschiren keinen andern Begriff als Gehen verbindet.

Bey jedem Marsche ohne Ausnahme wird mit dem linken Fuße ausgetreten, und auf das Halt! der Schritt allemahl ganz ausgemacht; nähmlich der in diesem Augenblicke rückwärts gehobene Fuß wird unter Begleitung des Körpers vor- und auf die Erde gesetzt, der andere aber beygezogen.

Der Abrichter hat zu gleicher Zeit, wenn ein oder der andere Fuß niedergesetzt wird, das Halt! zu commandiren.

Die gerade Direction des Marsches verlangt eine besondere Aufmerksamkeit, und wenn man keine Gelegenheit hat, den Recruten Anfangs mittelst einer tracirten Linie, oder längs einer Mauer oder Barriere daran zu gewöhnen, so hat der Abrichter 10 bis 20 Schritt sich gerade vor ihn zu stellen, und den Recruten, ohne Hin- und Herschwanken, gerade auf sich zu marschiren zu lassen.

Anfangs läßt man den Recruten mit aufrechtem Kopfe gerade vor sich sehen, dann aber ist es nothwendig, daß man ihm, wie bey der Stellung, die Wendung und Werfung des Kopfes während des Marsches beybringe, ihn auch gewöhne, auf längere Distanzen geradaus zu marschiren,



Digitized by Google

und dabey rechts oder links zu sehen. Daß der Kopf nicht übertrieben gewendet werden solle, lehrt der §. 2. von den Wendungen.

Bey dieser Gelegenheit kann man dem Manne beybringen, wie er einen Vorgesetzten begrüßen müsse, der ihm entgegen kommt; er macht nähmlich vor Generals, Stabs- und Ober-Officiers in der Entfernung von drey Schritt Front, bringt die linke Hand an den Sonnenschirm, wie im §. 1. der Stellung gesagt worden, und wenn der Vorgesetzte auf drey Schritt vorbey ist, setzt derselbe seinen Weg wieder fort. Wenn er in einer Hand etwas trägt, hat er nicht Front zu machen, sondern im Gehen bloß die linke Hand an den Sonnenschirm zu bringen. Letztere Ehrenbezeigung hat derselbe allen Unterofficirs, Prima-Planisten und Schildwachen zu erweisen, wenn er auch beyde Hände frey hat.

Der schräge Schritt ist erforderlich, um Terrain vor- und zugleich seitwärts zu gewinnen. Auf das Commando: **Zieht euch rechts!** oder **links!** wovon das **zieht euch** gezogen, das **rechts** oder **links** aber rasch ausgesprochen werden muß, und welches von der Stelle so gut als während des Marsches geschehen kann, wird der Kopf gleich dahin geworfen, wohin die Ziehung geht. Zur nähmlichen Zeit macht der Recrut eine kleine Wendung mit dem Körper rechts oder links, um mit weniger Beschwerlichkeit gegen den Ziehungspunct marschiren zu können, wodurch der Leib sehr wenig gedreht wird, und die entgegen gesetzte Schulter und der Ellenbogen unvermerkt vorkommen.

Beym **Rechtsziehen** darf der linke Absatz nicht über die Schuhspitze des rechten Fußes, und beym **Linksziehen** der Absatz des rechten Fußes nicht über die Schuhspitze des linken gesetzt werden. In dieser schrägen Linie wird so lange fortmarschirt, bis **gerad aus!** wobey das **gerad** gezogen, und **aus** rasch gesprochen, commandirt wird, worauf der Recrut in die vor dem Antritte der Ziehung verlassene Linie mit dem Körper wieder seine Richtung nimmt, beym Linksziehen den Kopf wieder rechts wendet, und gerade vortritt.

Um diesen schrägen Schritt zu befolgen, hat jeder Mann mit dem rechten oder linken Fuße, nachdem nähmlich die Ziehung rechts oder links geht, mehr seit- als vorwärts zu treten, und das **zieht euch rechts!** oder **links!** muß während des Marsches in dem nähmlichen Augenblicke commandirt werden, wann und zwar bey der Ziehung **links** der rechte Fuß, bey jener **rechts** aber der linke zu Boden gesetzt wird; gleichwie auch **Gerad aus!** im Falle sich links gezogen worden, wann der linke Fuß, und im Falle rechts, wann der rechte Fuß zu Boden gebracht wird.

Der Rückwärts-Tritt auf das Commando: **Rückwärts Marsch!** kann nur in seltenen Fällen, und auf kurze Weiten gebraucht werden; z. B. bey der Oeffnung der zwey letzten Glieder bey den Handgriffen, bey der Ausgleichung der Richtungen ꝛc. Es wird hierbey ebenfalls mit dem linken Fuße ausgetreten, die Schritte werden nur halb so groß als vorwärts gemacht, die Geschwindigkeit ist jene des ordinären Schrittes. Zur Sicherheit des Schrittes wird mit dem Ballen des zurücktretenden Fußes der Terrain gestschliffen, und wie der Absatz desselben den Boden betritt, kommt die Schwere des Leibes von dem vorstehenden Fuße auf den rückwärtigen.

Aus dem ordinären Schritt ist es sehr leicht in den Doublir- oder verdoppelten Schritt über zu gehen, wozu **Marsch! Marsch!** commandirt wird. Dieser besteht darin, daß der Tact viel geschwinder, nähmlich von 120 Schritten in einer Minute sey. Die Länge des Schrittes ist

Digitized by Google

wie im ordinären Schritt; alle hierbey anbefohlenen Regeln sind die nähmlichen; vorzüglich muß hierbey auf Gewinnung des Terrains, und auf entschlossenes Vortreten gesehen werden. Es sind in diesem Schritte anhaltend nicht mehr als 400 Schritt zurück zu legen.

Da dieser Schritt wesentlich zu Stürmen, Angriffen, oder zur schnellen Entwicklung einer Colonne durch Deployirung, oder Masse-Aufmarsch bestimmt ist, so kann dieser kurze Raum und Zeit die Kräfte des Soldaten nicht erschöpfen. Aus dem Doublierschritt kann der Soldat wieder in den Tact des ordinären Schrittes durch das Commando: ordinärer Schritt! beordert werden; wobey das ordinärer langsam, und das Schritt rasch, und in dem Augenblicke ausgesprochen wird, wenn der Mann den rechten Fuß auf den Boden bringt.

Hat der Recrut im schrägen Schritte die Fertigkeit in Haltung des Körpers und richtiger Setzung der Füße erlangt, so versucht man das Nähmliche durch das Commando: Marsch! Marsch! im Doublirschritte, und belehrt ihn, daß dieses die Bewegung zum Deployiren sey.

## Zweyter Abschnitt.

### Unterricht mit dem Gewehr.

Nachdem der Recrut in der Stellung, in den Wendungen und in dem Marschiren ohne Gewehr, hinlängliche Fertigkeit erlangt hat, wird er mit dem für ihn bestimmten Feuergewehre ausgerüstet, und diese nähmlichen Uebungen werden wiederhohlt.

Bey dem einzelnen Unterrichte des Recruten sowohl als überhaupt beym Exerciren, haben die Bajonnete auf den Gewehren gepflanzt zu seyn, damit der Soldat bey der Uebung an das Gewicht seiner Waffen mehr gewöhnt werde.

### §. 1. Stellung mit dem Gewehr.

In der erklärten Stellung ohne Gewehr läßt man den Recruten den linken Arm vor den Leib horizontal gerad aufwärts strecken, zugleich legt ihm der Abrichter das Gewehr wagrecht auf die linke Achsel, leitet ihm die linke Hand am Gewehrkolben, und lehrt ihn, wie er den Kolben zu umfassen habe, nähmlich, daß der Daumen über die Kolbenblattschraube liege, und die Spitze des Zeigefingers, welcher seine Lage an der Abrundung des Kolbens erhält, berühre; die andern Finger umfassen, geschlossen an den Zeigefinger, den Kolben so, daß die ersten Glieder, so wie jene vom Zeigefinger und Daumen, sich an der Fläche des Kolbens anklammern. Nun wird dem Recruten das Gewehr durch den Abrichter senkrecht an die Seite gedrückt, und darauf gesehen, daß der Arm natürlich gestreckt und der Ellenbogen geschlossen sey; das Gewehr weder aus- noch einwärts gedreht, an der Achsel und am Schenkel fest liege.

Der rohe Recrut wird anfänglich durch das noch unbekannte Gewicht des Gewehrs geneigt werden, entweder die linke Achsel zurück zu ziehen, oder die Schwere seines Körpers zu der Last



Digitized by Google

des Gewehrs hin zu neigen, wodurch seine ganze Stellung verrückt wird; diesem vorzubeugen, hat der Abrichter seine vorzügliche Aufmerksamkeit zu widmen, und denselben Anfangs nur sehr kurze Zeit in der Stellung zu lassen.

Zur Erhohlung wird Hahn in Arm! oder Ruht! commandirt. Es ist daher nöthig, ihm sogleich die Griffe zu beyden beyzubringen. Auf das Commando: Hahn in Arm! wobey Hahn langsam, in Arm! scharf auszusprechen ist, wird der rechte Vorarm schnell und nahe über den Leib gebracht, das Gewehr mit der linken Hand, ohne es zu wenden, so hoch gehoben, daß die rechte Hand, ohne die Achseln vorwärts zu drücken, den Einschnitt des Kolbens fassen kann, damit der Hahn den Zeigefinger berühre; der Daumen wird auf den Lauf am Rande des Schaftes bey der Schwanzschraube aufgestämmt, zugleich der linke Vorarm etwas abwärts über den rechten gebracht, und dieser von der linken Hand umklammert. Das Gewehr muß in der senkrechten Lage verbleiben, und die Stellung, so viel thunlich, beybehalten werden.

Auf das Richt euch! wobey Richt langsam, euch! aber rasch commandirt wird, wird der linke Arm schnell und nahe am Leib abwärts gebracht, mit dem Ballen der Hand links an der Abrundung des Kolbens ein scharfer Schlag gegeben, dann solcher nach erwähnter Erklärung umfaßt, das Gewehr in die vorgeschriebene Lage abwärts gezogen, und der rechte Vorarm zugleich schnell und am Leib an die Seite gebracht.

Wenn Ruht! commandirt wird, bringt der Mann rasch den rechten Arm nahe vor den Leib aufwärts, umfaßt mit der rechten Hand das Gewehr in gleicher Richtung mit der linken Achsel und zieht dasselbe gegen die rechte Seite. Die linke Hand am Kolben begleitet das Gewehr, so lang der Arm reicht, bis nahe vor die Mitte des Leibes, dann verläßt sie denselben, um in die linke Seite zurück zu kehren; die rechte Hand läßt das Gewehr an der Seite auf den Boden sinken, und behält dann dasselbe mit dem Daumen, Zeige- und Mittelfinger, welche letztere auf den Gewehrriemen zu liegen kommen, umfaßt; die zwey letzten Finger ruhen am Schafte, der Arm ist natürlich gestreckt. Das Gewehr wird mit dem Laufe vor die rechte Hüfte gedrückt, die Spitze des Kolbens ist mit der rechten Schuhspitze gleich.

Zur Herstellung wird Schultert! commandirt, wobey, ohne den rechten Ellenbogen vom Leib zu lassen, oder den Körper hierbey zu bewegen, das Gewehr sehr nahe vor den Leib an die linke Seite in die senkrechte Lage gebracht wird, und wie die linke Hand den Kolben umfaßt, verläßt die rechte das Gewehr, und wird schnell und nahe am Leibe an die rechte Seite genommen.

Hierbey wird bemerkt, daß, wenn nach erfolgtem Commando Ruht! oder Hahn in Arm! dem einzelnen Soldaten oder jeder exercirenden Abtheilung die Bewilligung sich zu bewegen oder bequem zu machen ertheilt wird, wobey der Soldat aber nie den linken Absatz von der festgesetzten Stelle zu rücken hat, das Commandowort: Habt Acht! immer vor Schultert! oder Richt euch! voran zu gehen habe. Dieses Habt Acht! dient dazu, daß der Soldat nun wieder jene vorgeschriebene Stellung, die ihm beym Hahn in Arm! und beym Ruht! gelehrt worden, mit Gewehr und Körper einzunehmen, wieder unbeweglich zu stehen, und auf das folgende Richt euch! oder Schultert! die Griffe rasch auszuführen habe.

Nach Ruht! wird stets Schultert! nach Hahn in Arm! Richt euch! commandirt.

Digitized by Google

Der Recrut hat anfänglich diese Griffe langsam und bey zunehmender Fertigkeit immer schneller auszuführen.

Hier kann demselben beygebracht werden, daß einzelne Posten und Schildwachen, wenn sie für sich auf- und abgehen, Hahn in Arm nehmen, bey Erblickung eines Höhern aber, wie bey Richt euch! erklärt worden, das Gewehr ergreifen müssen.

Uebrigens findet der nähmliche Unterricht, wie bey der Wendung ohne Gewehr, Statt, mit der Bemerkung jedoch, daß der Soldat, wenn er mit dem Gewehr ausgerüstet, einem Höhern begegnet, nicht mehr an den Sonnenschirm greift, sondern mit der halben Wendung Front das Gewehr anzieht. Wenn er aber etwas trägt, wird nicht Front gemacht.

### §. 2. Wendungen mit dem Gewehr.

Diese geschehen ganz mit den nähmlichen Anmerkungen, wie bey den Wendungen ohne Gewehr erklärt worden, und man wiederhohlt dabey, daß der Abrichter nach jeder Wendung die richtige Vollendung derselben wie die Stellung sorgfältig prüfen müsse, und daß während der Bewegung das Gewehr an Schenkel und Achsel in der senkrechten Lage verbleibe.

### §. 3. Marsch mit dem Gewehr.

Hier wird der bereits gegebenen Erklärung nur noch beygefügt, daß der Recrut gewohnt werden müsse, sein Gewehr während des Marsches stets senkrecht an der linken Seite zu erhalten, wozu es mehr an die Hüfte und mit dem Vorarm an die Seite, als an den beweglichen Schenkel geschlossen werden muß. Man kann denselben öfters während des Marsches Hahn in Arm nehmen lassen, wobey auf die fortwährende senkrechte Lage des Gewehrs, und darauf zu sehen ist, daß der Recrut während der Gewehrgriffe seine Marsch-Direction nicht ändere, noch den Schritt verkürze.

## Dritter Abschnitt.

### Handgriffe mit dem Gewehr.

Diese werden nicht allein vom einzelnen Soldaten, sondern von jeder Abtheilung, bis zur Stärke einer Compagnie, durch Zeichen nach dem Flügelmann exercirt. Vom Commando bis zum ersten Tempo, und von diesem bis zum folgenden hat der Flügelmann so lange auszuhalten, als man Zeit braucht, um für sich von 1 bis 10 zählen zu können.

Die Handgriffe bestehen aus zwey Abtheilungen, welche entweder theilweis, oder wie folgt, exercirt werden können.

Digitized by Google

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| Habt Acht!<br>Man wird die Handgriffe exerciren! | | Der Recrut ist zu unterrichten, daß, wenn er in der Folge im Zuge exercirt, und im zweyten oder dritten Gliede eingetheilt ist, er auf das letzte rasche Commando-Wort exerciren! im zweyten Gliede vier, und im dritten acht Schritt rückwärts zu treten habe.<br>Die Regeln sind hierzu im §. 3. vom Marschiren erklärt.<br>Der Abrichter hat sich dann mit der Halblinkswendung gegen den Recruten zwey Schritt vor- und rechts seitwärts zu stellen, auf diesem Platze demselben den Unterricht zu ertheilen, und das Zeichen des Flügelmanns zu geben. |

## Erste Abtheilung.

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| Präsentirt! | 1 | Das Gewehr wird, ohne es zu heben, mit der linken Hand einwärts gewendet, daß die Hahnschraube den Leib berühre, der Kolben am Schenkel, der Schaft des Gewehrs an der Achsel, und das Gewehr in der senkrechten Lage verbleibe; mit der Wendung des Gewehrs hat die rechte Hand nahe am Leibe an den Einschnitt des Kolbens gebracht zu werden, ohne denselben zu umfassen, die Schwere des Gewehrs ruht in der linken Hand. |
| | 2 | Wird mit der linken Hand das Gewehr in dieser gewendeten Lage, ohne den Kolben vom Leibe zu bringen, bis vor die linke Hüfte aufwärts gestoßen; die rechte Hand umfaßt den Einschnitt des Kolbens, zu gleicher Zeit verläßt die linke den Kolben, fährt nahe am Gewehr aufwärts, und erhält, nach einem kurz angebrachten Schlage an den Gewehrriemen, die Lage, daß der kleine Finger die Bat- |

Digitized by Google

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| | | teriefeder berühre, die Finger geschlossen, mit den ersten Gliedern derselben auf den Lauf angeklammert werden, und der Daumen in der gleichen Höhe mit dem Kinn einwärts auf dem Schaft aufgestämmt ist.<br>Das Gewehr muß senkrecht, weder vom Leibe, noch zu fest daran und mit geschlossenen Ellenbogen so weit seitwärts gehalten werden, daß das linke Auge von demselben nicht bedeckt wird. Die Schwere des Gewehrs ruht in der rechten Hand, und das Handgelenke ist zur bequemern und schnellern Gewehrwendung des dritten Tempo's auswärts gebogen. |
| | 3 | Wird das Gewehr, ohne die Ellenbogen vom Leibe zu bringen, senkrecht bis in die gleiche Richtung des letzten Rockknopfes abwärts gezogen, dann mit der rechten Hand schnell gewendet, daß der Riemen des Gewehrs auswärts komme und die Hahnschraube den Leib berühre; zu gleicher Zeit hat der rechte Fuß so weit zurück gezogen zu werden, daß der Anfang des Vorfußes geschlossen hinter den Absatz des linken zu stehen komme. Die Schwere des Körpers bleibt auf dem linken Absatze, die des Gewehrs in der linken Hand, wovon die Fingerspitzen am Rande des Schafts, der kleine Finger an die Batteriefeder zu ruhen kommen, und der Daumen bleibt wie beym zweyten Tempo aufgestämmt. Der Zeigefinger der rechten Hand schließt sich an den Rand des Druckerbügels, und umfaßt mit dem Daumen den Einschnitt des Kolbens, die Hand bleibt hohl, und die anderen Finger ruhen natürlich geschlossen am Zeigefinger.<br>Der Recrut ist hier ebenfalls zu belehren, daß dieß die Ehrenbezeigung sey, welche er auf Wachen als einzelner Posten jedem General, Stabs- und Ober-Officier in der Entfernung von sechs Schritt zu bezeigen, dann bey Passirung derselben mit dem Gesichte, bis er drey Schritt von ihm entfernt ist, zu begleiten, und so lange in dieser Stellung zu verbleiben habe. Wenn der Vorgesetzte links kommt, wird in ähnlicher Absicht der Kopf im dritten Tempo links gewendet. |

Digitized by Google

| Commando-Wörter. | Tempo. | Erklärung. |
|---|---|---|
| Schultert! | 1 | Die linke Hand hebt das Gewehr so hoch, bis die rechte Hand den Einschnitt des Kolbens ganz umfassen kann, dann kommt das Gewicht des Gewehrs in diese, wird mit derselben so gewendet, daß das Schloß auswärts zu stehen komme, mit der linken Hand wird der Schlag an den Gewehr-Riemen gegeben, der rechte Fuß zugleich in seine vorhin gehabte Richtung gesetzt, und überhaupt Hände und Gewehr in jene Lage und Richtung gebracht, wie im zweyten Tempo zum Präsentiren erklärt worden, nur daß das Gelenk der rechten Hand nicht ausgebogen wird. Das Gewicht des Gewehrs bleibt in der rechten Hand. |
| | 2 | Das Gewehr wird mit der rechten Hand, ohne den Kolben vom Leibe zu bringen, an die linke Seite abwärts gezogen, zugleich mit dem Ballen der linken Hand an der äußern Abrundung des Kolbens ein Schlag angebracht, der Kolben umfaßt, und das Gewehr in jene senkrechte Lage genommen, wie im §. 1. von der Stellung mit dem Gewehre erklärt worden, die rechte Hand ruht bloß am Einschnitte des Kolbens dergestalt, daß der Zeigefinger über der Schwanzschraube unter dem Hahn, und an denselben die andern Finger geschlossen angebracht sind, der Daumen aber am Laufe angestämmt ist. |
| | 3 | Wird der rechte Vorarm schnell, und nahe am Leibe an die Seite gebracht. |
| Beym Fuß! | 1 | Wird das Gewehr mit der rechten Hand von der linken zur rechten Seite nach jener Weisung herabgebracht, wie solche bey dem §. 1. Stellung mit dem Gewehre, auf das Commando Ruht! erklärt ist. |
| Stellt euch zum Gebeth! | 1 | Das Gewehr bleibt an seiner Stelle, der rechte Fuß wird, wie im dritten Tempo vom Präsentiren erklärt worden, zurückgezogen. |
| | 2 | Wird mit der linken Hand, nach der bey der Stellung ohne Gewehr gegebenen Anleitung, an den Sonnenschirm des Helm, oder der Grenadiermütze gegriffen. |
| Herstellt euch vom Gebeth! | 1 | Wird die linke Hand vom Helm, oder der Grenadiermütze abgelassen, und an die Seite gebracht. |

Digitized by Google

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| | 2 | Wird der zurückgezogene rechte Fuß in seine vorhergehabte Stellung gesetzt. |
| Kniet nieder zum Gebeth! | 1 | Werden beyde Vorfüße zusammengebracht, daß sich die Ballen berühren, dann mit dem rechten Fuße der Oberleib, ohne sich vorwärts zu beugen, zurückgenommen; das rechte Knie muß von dem linken Absatze in solcher Entfernung auf den Boden kommen, daß das linke Knie senkrecht abwärts gehalten werden könne. Das Gewehr bleibt an seiner Stelle, die rechte Schuhspitze wird auf den Boden gestämmt. |
| | 2 | Wird mit dem Daumen, Zeige- und Mittelfinger der linken Hand vorne der Kammauffatz ergriffen, der Helm, ohne zu verweilen, abgezogen, und mit der Höhlung auf das Knie gesetzt, daß das Schild links seitwärts seine Richtung erhalte. Die Grenadiermütze wird auf ähnliche Art unter der Egalisirung gefaßt, und in nähmlicher Richtung auf das Knie gebracht. |
| Auf vom Gebeth! | 1 | Wird mit der linken Hand die Grenadiermütze oder der Helm vom Knie erhoben, ordentlich aufgesetzt, und dann die Hand sogleich auf das linke Knie flach gelegt. |
| | 2 | Wird mit dem Druck des rechten Ballens, ohne die Ellenbogen vom Leibe zu bringen, mit geradem aufrechten Leibe schnell aufgestanden, der rechte Fuß an den linken gebracht, und die Schuhspitzen wieder vorschriftmäßig auswärts gesetzt. |
| Vor dem linken Fuß zum Schwören! | 1 | Wird das Gewehr mit der rechten Hand, ohne die Ellenbogen von der Seite zu bringen, mit der Fläche des Kolbens vor die linke Schuhspitze gesetzt, daß das Schloß auswärts zu stehen, und am Leibe geschlossen kommt; der zweyte Laufring erhält die Richtung mit den Rockknöpfen. |
| | 2 | Fährt die rechte Hand aufwärts an die Bajonnet-Mündung, und die linke umfaßt den zweyten Laufring. Die Daumen beyder Hände werden am Schaft und an der Bajonnet-Mündung aufgestämmt. |
| Helm, oder Grenadiermütze ab! | 1 | Wird der Helm mit der rechten Hand, und zwar mit dem Daumen, Zeige- und Mittelfinger, vorne an dem Kammauffatz gefaßt. |



Digitized by Google

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| | 2 | Wird derselbe abgenommen, das Gewehr mit der linken Hand, so viel die Rundung des Helms erfordert, vom Leibe gebracht, und der Helm an den linken Daumen gesteckt, welcher denselben an den Gewehrschaft drückt; die entgegengesetzte Seite der Rundung berührt den Körper, und der Sonnenschirm und Schild haben ihre Lage rechts seitwärts. Die Grenadiermütze wird unter der Egalisirung auf ähnliche Art gefaßt, und dann ebenfalls so wie der Helm auf den linken Daumen gesteckt. |
| | 3 | Wird die rechte Hand rechts in die Höhe gehoben, der Daumen sammt dem Zeige- und Mittelfinger dem Kinn gleich gehalten, und aufwärts gestreckt, die andern Finger aber zugemacht. |
| Helm, oder Grenadiermütze auf! | 1 | Wird der Helm oder die Grenadiermütze mit der rechten Hand an dem nähmlichen Orte ergriffen, wie es beym Abziehen vorgeschrieben worden. |
| | 2 | Wird dieselbe gehörig aufgesetzt, und mit der linken Hand das Gewehr an den Leib gezogen. |
| | 3 | Wird die rechte Hand an die Bajonnet-Mündung gebracht, und der Daumen einwärts aufgestämmt, der linke Arm aber natürlich gestreckt, und das Gewehr ohne Stämmung des Daumens vollkommen umfaßt. |
| Schultert! | 1 | Die Kraft für die Last des Gewehrs hat die linke Hand. Ohne den Ellenbogen vom Leibe zu bringen, hebt die linke Hand das Gewehr an die linke Seite hinauf, daß selbe die Richtung mit der linken Achsel erhalte; die rechte kommt derselben zum Einschnitt des Kolbens entgegen, daß der Hahn den Zeigefinger berühre, dann verläßt die linke Hand ihren Platz, gibt einen Schlag am Kolben, umfaßt denselben, und bringt das Gewehr in die senkrechte Lage an die Seite; die rechte Hand kommt an den Einschnitt des Kolbens, wie das zweyte Tempo vom Präsentiren zum Schultern erklärt. |
| | 2 | Wird die rechte Hand, wie im dritten Tempo vom Präsentiren zum Schultern, an die Seite gebracht. Der Abrichter hat bey dem rohen Recruten im ersten Tempo vor- |

Digitized by Google

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| | | züglich aufmerksam zu seyn, daß der linke Ellenbogen an der Seite verbleibe, daß der Recrut während des Greifens den Leib nicht beuge, noch nach dem Gewehr sehe. |
| In die Balanze! | | Erfolgt nicht auf das Zeichen des Abrichters, sondern auf das Commando-Wort, worauf das Gewehr nach der nähmlichen Regel, wie selbe im ersten Tempo beym Fuß erklärt worden, von der linken in die rechte Seite abwärts gebracht wird; nur wird dasselbe nicht auf den Boden gestellt, sondern an der Seite in der Richtung gehalten, daß die Kolbenspitze mit der äußern Abrundung des Absatzes in gleicher Richtung steht. Die rechte Hand hat etwas ober dem ersten Laufring mit dem Daumen, Zeige- und Mittelfinger das Gewehr umfaßt, die andern Finger sind am Gewehrriemen und Gewehrschaft angeklammert, der Arm ist natürlich gestreckt. |
| Beym Fuß! | | Auf das erfolgte Commando wird das Gewehr auf den Boden gestellt, und in jene Lage gebracht, wie die Erklärung vom geschulterten Gewehr zum beym Fuß ertheilt worden. |
| In die Balanze! | | Wird das Gewehr auf das erfolgte Commando mit der rechten Hand so hoch geschupft, daß Hand und Gewehr wieder jene Lage und Richtung erhalten, wie eben beym Commando in die Balanze erklärt worden. |
| Schultert! | | Wird nach der nähmlichen Weisung auf das Commando vollzogen, wie solche zum Schultert! nach Ruht! im ersten §. bey der Stellung mit dem Gewehr gegeben worden. |

## Zweyte Abtheilung.

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| Fällt das Bajonnet! | 1 | Wie im ersten Tempo zum Präsentiren in der ersten Abtheilung der Handgriffe erklärt worden. |
| | 2 | Wie im zweyten Tempo zum Präsentiren in der ersten Abtheilung der Handgriffe erklärt worden. |



Digitized by Google

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| | 3 | Wird, nach der ertheilten Erklärung im §. 2. von den Wendungen, schnell die Halbrechtswendung, jedoch mit der Bemerkung gemacht, daß nach erfolgtem Drucke des rechten Ballens der rechte Fuß einen Schuh weit hinter den linken gesetzt werde, daß die Absätze in gleicher Richtung laufen; zu gleicher Zeit wird das Gewehr mit der rechten Hand in die wagrechte Lage gerissen, und in die linke Hand, welche sich in dem Augenblicke öffnet, beym ersten Laufring geschlagen. Der Daumen der linken Hand wird am Schafte aufgestämmt, der Ellenbogen wird zur festen Stütze der Gewehrhaltung in die Seite gestämmt, die linke Schuhspitze läuft mit dem Gewehr in gleicher Linie; die Schwere des Körpers ist auf dem linken Absatze, die rechte Schuhspitze steht gerade vorwärts, die Schloßschrauben sind an der Brust, die rechte Hand hat den Einschnitt des Kolbens fest umschlungen, der Ellenbogen ist aufwärts, aber in gleicher Linie mit dem Kolben, das Gewicht des Gewehrs ist in beyden Händen. |
| Schultert! | 1 | Wird mit der Herstellung in die Front, welche im §. 2. von den Wendungen erklärt ist, zugleich das Gewehr mit der rechten Hand in die senkrechte Lage gedrückt, ohne den linken Ellenbogen von der Seite zu bringen; der Schlag an den Gewehrriemen an jenen Platz, und überhaupt das Gewehr und die Hände in jene Richtung gebracht, wie vom Präsentiren zum Schultern im ersten Tempo in der ersten Abtheilung der Handgriffe erklärt worden. |
| | 2 | Wie im zweyten Tempo vom Präsentiren zum Schultern in der ersten Abtheilung der Handgriffe. |
| | 3 | Wie im dritten Tempo vom Präsentiren zum Schultern in der ersten Abtheilung der Handgriffe erklärt worden. |
| Flach! | 1 | Wie im ersten Tempo zum Präsentiren in der ersten Abtheilung der Handgriffe. |
| | 2 | Wie im zweyten Tempo zum Präsentiren in der ersten Abtheilung der Handgriffe. |
| | 3 | Wie im dritten Tempo: fällt das Bajonnet! nur mit dem Unterschiede, daß zwar die Schuhspitzen die nähm- |

Digitized by Google

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| | | liche Richtung erhalten, der rechte Absatz aber an den linken und der rechte Ellenbogen an der Seite geschlossen verbleibt. |
| Oeffnet die Pfanne! | 1 | Wird die Pfanne mit dem Daumen und Zeigefinger angefaßt und aufgestoßen, die rechte Hand aber flach mit dem Ballen an den Hahn gehalten, und die Finger ausgestreckt hinter die Batterie gelegt. Der rechte Ellenbogen berührt die äußere Fläche des Kolbens. |
| Schließt die Pfanne! | 1 | Wird mit der rechten Hand die Pfanne geschlossen, und der Einschnitt des Kolbens umfaßt, wobey der rechte Ellenbogen wieder an die Seite geschlossen wird. |
| Zur Visitirung der Ladung! | 1 | Wird ohne eine Wendung das Gewehr mit der rechten Hand, so weit der Arm reicht, gegen den linken Schenkel abwärts gedrückt, und vor demselben mit der linken Hand, ohne den Ellenbogen vom Leibe zu bringen, herabgerissen, und zugleich gedreht, daß der Ladstock gegen den Leib kommt; der Kolben wird auf den Boden gestellt, daß die Spitze desselben die linke Schuhspitze berühre, und mit letzterer der Kolben in gleicher Richtung stehe. Der linke Arm ist gestreckt, die Hand umfaßt das Gewehr, dasselbe ist am Leibe geschlossen, der zweyte Laufring in der Richtung mit den Rockknöpfen, und mit dem Daumen und Zeigefinger wird der Ladstock ergriffen. |
| Ladstock in Lauf! | 1 | Wird mit dem Zeigefinger und Daumen der Ladstock, so weit der rechte Arm reicht, herausgezogen, bey der Mündung mit voller Hand neuerdings ergriffen, vollends herausgerissen, in den Lauf geworfen, und dann die Bajonnet-Mündung umfaßt, daß der Daumen einwärts aufgestämmt ist. |
| Versorgt den Ladstock! | 1 | Wird auf das Zeichen des Abrichters der Ladstock mit dem Daumen und Zeigefinger ergriffen, so weit der Arm reicht, herausgeschnellt, bey der Mitte mit voller Hand angefaßt, mit dem Ende an die Hülse gebracht, und bis zum zweyten Ring hineingelassen, dann aber mit Gewalt abwärts gestoßen, und durch einen Schlag der rechten Hand ober der Mündung vollends in seinen Ort gebracht. Das Gewehr bleibt in seiner Lage, und die rechte Hand wird |

Digitized by Google

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| | | an die Bajonnet-Mündung gebracht, wie eben bey Ladstock in Lauf erklärt worden. |
| Schultert! | 1 | Sind die nähmlichen Erklärungen, wie selbe in der ersten Abtheilung der Handgriffe zum Schultern nach vor dem linken Fuß zum Schwören ertheilt worden, nur daß im ersten Tempo mit den Gewehrgriffen auch zugleich die Halblinkswendung in die Fronte gemacht wird. |
| | 2 | |
| Uebergebt zur Visitirung! | 1 | Wie in der ersten Abtheilung der Handgriffe im ersten Tempo zum Präsentiren. |
| | 2 | Wie in der ersten Abtheilung der Handgriffe im zweyten Tempo zum Präsentiren erklärt worden. |
| | | Wenn das Gewehr zum Visitiren abgenommen wird, werden beyde Hände sogleich losgelassen und an die Seite gebracht. Wenn es nach der Visitirung wieder zurückgegeben wird, faßt der Soldat solches mit der rechten Hand am Einschnitte des Kolbens, gibt mit der linken an den Gewehrriemen einen Schlag, und bringt das Gewehr in jene Haltung, wie in der ersten Abtheilung der Handgriffe im ersten Tempo vom Präsentiren zum Schultern erklärt worden. |
| Spannt den Hahn! | 1 | Wird das Gewehr mit der rechten Hand gewendet, daß der Lauf gegen den Leib kommt, der linke Daumen bleibt dem Kinn gleich, der kleine Finger an der Batteriefeder. Der Daumen der rechten Hand kömmt auf den Hahn, der Zeigefinger auf den Bügel, die andern Finger unter demselben; beyde Ellenbogen bleiben am Leibe geschlossen. |
| | 2 | Wird der Hahn gespannt. Daumen und Finger bleiben wie im vorigen Tempo. |
| Hahn in die Ruhe! | 1 | Wird mit dem Zeigefinger an den Schneller gedrückt, hierbey aber der Hahn mit dem Daumen gehalten, daß er nicht abschlagen könne, sondern er wird langsam hinunter bis an die Batterie gelassen, sodann so weit zurück gezogen, bis ein Schnapper inwendig im Schlosse erfolgt, welches ein Zeichen ist, daß der Hahn in der Ruhe sey. Die rechte Hand umfaßt dann den Einschnitt des Kolbens. |
| | 2 | Wird das Gewehr mit der rechten Hand gewendet, mit der linken ein Schlag an den Gewehrriemen gegeben, |

Digitized by Google

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| | | und das Gewehr in jene Richtung und Lage gebracht, wie in der ersten Abtheilung der Handgriffe im ersten Tempo vom Präsentiren zum Schultern erklärt worden. |
| Schultert! | 1 | Wie in der ersten Abtheilung der Handgriffe im zweyten Tempo vom Präsentiren zum Schultern. |
| | 2 | Wie in der ersten Abtheilung der Handgriffe im dritten Tempo vom Präsentiren zum Schultern. |
| | | Bajonnet pflanzen und versorgen geschieht ohne Commando und Tempo, bloß auf die Erinnerung des Commandanten: Pflanzt oder versorgt das Bajonnet. |
| | | Auf Wachen hat nach erfolgtem Zuruf der Schnarrpost, Gewehr heraus! jeder Soldat in möglichster Geschwindigkeit sein Gewehr vom Schranken ohne Tempo zu ergreifen, auf die Schulter zu bringen, und nach seiner Rangirung sich in die Richtung zu begeben. Auf die Erinnerung des Commandanten: Setzt an! hat derselbe wieder das Gewehr an den Schranken zu setzen, daß das Schloß einwärts flach gegen den Schranken stehe, und sodann von demselben abzutreten. |
| | | Wenn bey Lagern im Frieden für Fahnen-Lager- Stabs- und Extra-Wachen Gewehrpflöcke angeordnet würden, hat der Soldat auf den Zuruf: Gewehr heraus! und auf die Erinnerung des Commandanten: Niederlegt! eben jene Regeln zum Erheben und Niederlegen des Gewehrs zu beobachten, welche zum Ergreifen und Ansetzen erklärt worden. Das Gewehr hat mit dem Lauf auf den Gewehrpflöcken zu ruhen, damit der Riemen des Gewehrs aufwärts seye. Im Felde werden auf ähnliche Art die Gewehre von der Pyramide genommen, und auf die Erinnerung des Commandanten wieder in Pyramiden gestellt. |
| | | Endlich ist der Soldat zu belehren, daß er als einzelner Wachposten bey starkem Regen sein Gewehr verdeckt halten könne. Dieß besteht darin: das Gewehr wird dergestalt unter den Roquelaur oder der Hüfte an die linke Seite gebracht, daß das Schloß hinter den Ellenbogen kommt und von demselben an die Seite gedrückt wird; die |

Digitized by Google

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| | | linke Hand hat das von dem Roquelaur umschlungene Gewehr am ersten Laufring umfaßt, und hält dasselbe mit der Mündung abwärts gegen die Erde, damit der Regen abfließe.<br>In diese Stellung begibt sich eine Schildwache, wenn ein Vorgesetzter ihren Posten passirte, dann kann sie sich wieder mit dem Gewehr beym Fuß in das Schilderhaus verfügen.<br>Auf ähnliche Art haben bey starkem Regen die Ablösungen der Posten zu erfolgen, die Wachen auf das erfolgte Gewehr heraus! sogleich mit verdecktem Gewehre ins Gewehr zu treten, ohne sonst eine Ehrenbezeugung auszuüben, außer, daß vor dem Hochwürdigen auf das Commando und Zeichen des Flügelmanns sich zum Gebeth gestellt und hergestellt wird, so wie die Belehrung in der ersten Abtheilung der Handgriffe ertheilt worden, nur daß anstatt mit der linken Hand, mit der rechten an den Helm gegriffen werde. Einzelne Männer mit verdecktragendem Gewehr machen bey Passirung eines Höhern niemahls Front.<br>Diese Regeln sind nur bey Garnisons-Wachen anzuwenden; im Lager und Felde aber, wo die Gewehre aller Wachen vor der Witterung nicht geschützt sind, wird diese Sorgfalt überflüssig. Uebrigens wird noch erinnert, daß nur im Exerciren der Handgriffe nach dem Zeichen des Flügelmanns beym Fuß genommen und geschultert werde, in allen andern Gelegenheiten aber diese Tempo's gleich auf das Commando erfolgen sollen. |

# Vierter Abschnitt.

## Unterricht vom Laden und Schießen.

Nur durch die erlangte Kenntniß von der guten und richtigen Anwendung des Feuergewehrs kann der Soldat Vertrauen und Zuversicht für dasselbe erhalten. Die Wirksamkeit der angebrachten Schüsse bewährt ihm sein Uebergewicht über seinen Gegner, und erhält seinen Muth und seine Entschlossenheit in jeder Gefahr. Bey dem Recruten muß man in diesem Unterrichte besonders aufmerksam seyn, daß derselbe die Patrone mit den Zähnen vorsichtig öffnen lerne; daß auf die Pfanne nicht mehr Pulver geschüttet werde, als zur Entzündung des Schusses nöthig ist, damit auf eine oder die andere Art durch Verstreuung der bestimmte Trieb der Kugel nicht vermindert wird; daß das Pulver aus der Patrone sorgfältig in den Lauf gebeutelt und die Ladung richtig vollendet werde; dieß sind demnach Gegenstände von der größten Wichtigkeit, und benöthigen von dem Abrichter auch

Digitized by Google

dann noch alle sorgsame Aufsicht, wenn der Recrut im Laden schon eine größere Fertigkeit erlangt hat.

Zu diesem Ende muß bey der einzelnen Abrichtung das Laden und Schießen mit der Zergliederung aller Griffe und Hülfen dem Recruten deutlich erklärt, und ihm nach und nach schnellere Fertigkeit beygebracht werden.

Um diesen Zweck zu erlangen, ist es nothwendig, das Laden durch Vorzählen in gewisse Tempo's einzutheilen, die übrigen Griffe zum Schießen aber auf das Commando-Wort, Anfangs langsam und dann immer fertiger den Recruten ausüben zu lassen. Hieraus entstehen die nun folgenden Chargir-Griffe.

## §. 1. Chargir-Griffe.

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| Man wird mit Pelotons chargiren! | | Auf das Avertissement ist nichts zu beobachten, als daß der Soldat auf das nächstfolgende Commando seines Pelotons-Commandanten aufmerksam sey. |
| Trommelschlag! oder in Ermanglung eines Tambours chargirt! | | Ist die Ordre, daß nun der Abtheilungs-Commandant commandiren soll. |
| Peloton! | | Anstatt Peloton! ist Pton! zu commandiren. Der Abtheilungs-Commandant möge nun rechts oder links vor der Abtheilung commandiren, so wird der Kopf nicht dahin, sondern geradaus gewendet, und die anbefohlene Schlußlinie, wohin gezielt werden soll, ins Auge gefaßt. |
| Fertig! | | Anstatt Fertig! ist Fert! zu commandiren. Das Gewehr wird auf dieses Commando mit der linken Hand, wie im ersten Tempo zum Präsentiren, gewendet, und zugleich vor die linke Hüfte geschoben, die rechte Hand greift in den Einschnitt des Kolbens und dreht es dergestalt vor den Leib, daß der Lauf einwärts komme; zur nähmlichen Zeit ergreift die linke Hand mit einem angebrachten kurzen Schlag das Gewehr am ersten Laufring, der Daumen wird am Schaft aufgestämmt, dieser muß mit dem Kinn in gleicher Richtung und das Gewehr am linken Vorarm angelehnt seyn, damit beym Hahnspannen dasselbe sich nicht bewege. Der Zeigefinger der rechten Hand kommt über die andern Finger unter den Schnellerbügel, und nach gespanntem- |

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| | | Hahne, wobey der rechte Ellenbogen an der Seite zu verbleiben hat, umfaßt der Daumen den Einschnitt des Kolbens. Das Gewehr hat in der senkrechten Lage so viel links seitwärts zu stehen, damit, wie bereits in der ersten Abtheilung der Handgriffe im zweyten Tempo vom Präsentiren erklärt worden, das linke Auge von demselben nicht gedeckt werde. |
| Schlagt an! | | Anstatt Schlagt an! wird An! commandirt. Auf das Commando erfolgt die Halbrechtswendung, Setzung der Füße, Richtung der Schuhspitzen und Schwere des ganzen Körpers nach vollbrachter Wendung auf dem linken Fuße, wie in der zweyten Abtheilung der Handgriffe beym dritten Tempo: Fällt das Bajonnet! erklärt worden. Mit der Wendung wird das Gewehr zugleich in die anbefohlene Schußlinie mit der rechten Hand in Anschlag gerissen, und der Zeigefinger einwärts des Bügels, ohne den Schneller zu berühren, gebracht; die linke Hand bleibt unverändert am ersten Ringe, und die Finger dürfen den Lauf nicht berühren. Die Halbrechtswendung hat vollkommen zu erfolgen, wodurch der linke Vorarm die vollere Kraft zur Unterstützung gegen die Last des Gewehrs erhält. |
| | | Die Kolbenspitze bis zur Kolbenschuhschraube wird an die Achsel gedrückt, der rechte Backen an den Kolben angelegt, das linke Auge geschlossen, und mit dem rechten die Schwanzschraube, das Korn und die Schußlinie gut gefaßt. |
| Setzt ab! | | Wird Setzt gezogen, und ab! rasch commandirt. Hierauf wird in die vorgehabte Stellung Front gemacht, der rechte Zeigefinger wieder auf den Druckerbügel gelegt, und zugleich das Gewehr mit der rechten Hand dergestalt von der Achsel gedrückt, daß dasselbe wieder seine senkrechte Lage wie beym Fertigmachen erhält. |
| Schlagt an! | | Wie schon erklärt worden. |
| Feuer! | | Nach erfolgtem Schusse wird der rechte Fuß an den linken angeschlossen, die Richtung der Schuhspitzen bleibt aber unverändert, zugleich wird das Gewehr gerade abwärts auf die Brust gezogen, die linke Hand bleibt am ersten |

Digitized by Google

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| | | Laufring, und der linke Ellenbogen, zur bessern Unterstützung des Gewehrs, an die linke Seite gestämmt; der rechte Arm kommt über den Kolben zu liegen, der Hahn wird sogleich in die Ruhe gesetzt, und hierbey der Blick auf das Schloß geworfen, ob die Ladung richtig aus dem Gewehr sey, welches der Recrut dadurch erkennen kann, wenn das Zündloch raucht; sieht er den Dampf nicht, so ist es ein Zeichen, daß sich blos das Pulver der Batterie entzündet habe, ohne sich der Ladung mitzutheilen. Hierbey ist nun dem Recruten der Gebrauch der Raumnadel zu lehren. |
| | | Nun folgt der Unterricht in der Ladung, Anfangs mit Hülfe der beygesetzten Commando-Wörter in acht Tempo's. |
| | | Nach dem erfolgten Commando-Wort hat der Abrichter die Zahl der Tempo's rasch auszusprechen, worauf der Recrut, so wie auf das Zeichen in den Handgriffen, das Tempo zu vollziehen hat. |
| Ergreift die Patrone! | 1 | Wird, ohne mit der Hand einen großen Umkreis zu machen, der rechte Arm ober dem Kolbrn knapp zurückgezogen, mit den Fingern der Patrontaschendeckel ausgestoßen, mit der Hand in die Patrontasche gegriffen, und eine Patrone so angefaßt, daß die Kugel an den kleinen Finger anstehe, der obere Theil aber mit dem Daumen und Zeigefinger gehalten werde. |
| | 2 | Wird diese Patrone nahe neben dem Leibe an den Mund vorgebracht, und bis an das Pulver vorsichtig abgebissen, mit dem Daumen, Zeige- und Mittelfinger die Patrone zu- und mit der rechten Hand dem Kinne gleich gehalten. |
| Pulver auf die Pfanne! | 3 | Wird die rechte Hand an die Batterie gebracht, so viel Pulver, als zur Entzündung des Schusses nöthig ist, auf die Pfanne geschüttet, wozu der Kopf geneigt werden muß, um auf die Batterie zu sehen, dann mit dem Daumen, Zeige- und Mittelfinger gut zu- und aufwärts gehalten, mit den zwey letzten Fingern die Batterie geschlossen, die rechte Hand auf den Einschnitt des Kolbens gebracht, welchen letztere zwey Finger umfassen, und der rechte Ellenbogen an die Seite geschlossen. |



Digitized by Google

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| Schwenkt zur Ladung! | 4 | Wird auf ähnliche Art das Gewehr zur Ladung vor den linken Schenkel hinabgebracht, wie die Belehrung in der zweyten Abtheilung der Handgriffe, im ersten Tempo zur Visitirung der Ladung, ertheilt worden; nur mit dem Unterschiede, daß nun die ganze Hand die Patrone hält, und die Glieder der Finger rechts seitwärts die Bajonnetmündung berühren. |
| Patrone in Lauf! | 5 | Wird die Patrone in der rechten Hand etwas gedreht, damit durch den darauf erfolgten Druck des Zeigefingers und Daumens das flachgequeschte Patronenpapier wieder die geöffnete Rundung erhalte, mit gehobenem rechten Ellenbogen die Patrone in den Lauf gebracht, ausgeschüttelt, mit dem Zeigefinger die Kugel hineingedrückt, und dann mit dem Zeigefinger und Daumen der Ladstock ergriffen. |
| Ladstock in Lauf! | 6 | Wird mit dem Zeigefinger und Daumen der Ladstock, so weit der rechte Arm reicht, herausgezogen, bey der Mündung mit voller Hand neuerdings ergriffen, vollends herausgerissen, zwey Zoll in den Lauf gebracht, der Arm gestreckt, mit voller Gewalt in den Lauf gestoßen, und dann mit dem Daumen, Zeige- und Mittelfinger umfaßt. |
| Setzt an, versorgt den Ladstock! | 7 | Kurz aber gewaltig, noch ein Stoß auf die Patrone gegeben, wobey sich die letzten zwey Finger zu öffnen haben, dann wird der Ladstock mit dem Zeigefinger, Daumen und gestrecktem Arm aus dem Lauf geschnellt, bis zum zweyten Laufring in sein Behältniß gelassen, hierauf mit Gewalt in dasselbe ganz gestoßen, und zu mehrerer Versicherung noch ein Schlag mit der Fläche der Hand auf die Mündung gegeben. Die rechte Hand umfaßt dann die Bajonnet-Mündung, und der Daumen wird einwärts rechts am Ladstocke aufgestämmt. |
| Schultert! | 8 | Wie in der zweyten Abtheilung der Handgriffe nach Versorgt den Ladstock! beym Schultern im ersten und zweyten Tempo erklärt worden, nur daß beyde Tempo's in Einem zu geschehen haben.<br>Diese Vorschrift dient für den Soldaten des ersten Gliedes, er möge nun einzeln, oder in einem Gliede den Unterricht in der Chargirung erhalten. |

Digitized by Google

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| | | Der Soldat im zweyten Gliede hat nebst dem Erwähnten nur noch die Beobachtung, daß auf das Commando-Wort: Fertig! er bey Vorbringung des Gewehrs, wie jener im ersten Gliede, auch zugleich so weit rechts seitwärts zu treten habe, daß er mit seiner linken Achsel auf seines Vordermannes rechte in gleiche Richtung komme. Bey dem einzelnen Unterrichte hat der Abrichter diese Distanz auf einen halben Schuh seitwärts zu bestimmen. |
| | | In dieser Stellung bleibt er so lange, als die Chargirung währt, und wenn dann durch das Trommelzeichen, oder in Ermanglung eines Tambours, durch das Commando Halt! das Feuer eingestellt wird, hat derselbe nach vollbrachter Ladung oder in die Ruhe gesetztem Hahne das Gewehr ohne Zeichen und in einem Tempo zu schultern. |
| Richt euch! | | Auf dieß Commando tritt der Recrut wieder so viel links seitwärts, als derselbe im Fertigmachen rechts getreten ist. |
| | | Der Soldat des ersten und zweyten Gliedes wird im Anschlag bey erfolgtem Trommelzeichen, welches das Feuer einstellt, von seinem Abtheilungs-Commandanten zum Absetzen commandirt; dann hat aber derselbe ohne Commando und Tempo, so wie jener, der bey diesem Trommelschlage mit fertiggemachtem Gewehre steht, nach der in den Handgriffen bey: Hahn in die Ruhe! ertheilten Weisung, ohne die linke Hand vom ersten Laufring zu bringen, den Hahn in die Ruhe zu setzen, den Einschnitt des Kolbens zu umfassen, und das Gewehr ohne Zeichen, in einem Tempo, mit der rechten Hand an die linke Seite in jene geschulterte senkrechte Lage, und den Arm an seine Seite zu bringen, wie solches öfters erklärt ist, worauf sodann das eben bemeldte Commando: Richt euch! erfolgt. |
| | | Da dieses beym Glied- und Zug-Exerciren gründlicher ausgeübt werden kann, so ist bey dem einzelnen Unterrichte dem Recruten hiervon nur eine vorläufige Kenntniß beyzubringen. |

Digitized by Google

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| | | Der Soldat im dritten Gliede chargirt (außer der General-Decharge und dem Lauffeuer) nie, sondern auf das Trommelzeichen, welches das Feuer anordnet, nimmt derselbe Hahn in Arm, und auf jenes, welches daſſelbe einſtellt, hat er ſich wieder zu richten.<br>Rechts und links anſchlagen kann der Soldat in der nähmlichen Stellung, in ſo lange er nur einen Achtel-Zirkel rechts, oder einen Achtel-Zirkel links beſchreibt, eben ſo, als wenn er einen Punct gerade vor ſich wählt.<br>Eine weitere Rechts- oder Links-Ausdehnung dieſer Schußpuncte, worauf der Soldat zu zielen hätte, hat kein Commandant zu geben, ſondern durch eine andere zu wählende Front-Linie den Soldaten gegen jene Puncte aufzuſtellen.<br>Wenn man dem Recruten auf dieſe Art einen deutlichen Begriff von der Behandlung ſeines Gewehrs bey der Chargirung beygebracht, und die Urſache einer jeden Verrichtung wohl auseinander geſetzt hat, derſelbe auch bereits anfängt in der Ausübung einige Fertigkeit zu erlangen; ſo werden die Commando-Wörter bey der Ladung weggelaſſen, und ſolche bloß nach dem Vorzählen in acht Tempo's geübt.<br>Nach öftern Wiederhohlungen geſchieht dieſes Vorzählen immer geſchwinder, bis endlich der Recrut dieſe Hülfe ganz entbehren kann, und in der Geſchicklichkeit ſo weit gebracht iſt, daß er ſein Gewehr, ohne auszuhalten, in der möglichſten Geſchwindigkeit richtig und verläſſig laden könne.<br>Welches die weſentlichſten Gegenſtände ſind, worauf der Abrichter ſein vorzüglichſtes Augenmerk zu richten habe, iſt ſchon erwähnt worden.<br>Hat der Recrut nun die Vollkommenheit des Chargirens erlangt, ſo iſt derſelbe zu belehren, daß er nach vollbrachter Ladung das Gewehr nicht mehr auf die Schulter, ſondern ſogleich wieder Fertig! zu bringen habe, nähmlich: wie das ſiebente Tempo der Ladung erfolgt iſt, wird mit der bereits erklärten Herſtellung in die Front zugleich das |

Digitized by Google

| Commando-Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| | | Gewehr mit der linken Hand, ohne den Ellenbogen vom Leibe zu bringen, so hoch gehoben, daß die Hand mit der Achsel gleiche Richtung erhält; zur nähmlichen Zeit wird es mit der rechten im Einschnitte des Kolbens umfaßt, gewendet, daß der Lauf gegen den Leib komme, der Hahn gespannt, und Hände und Gewehr in jene Richtung und Lage gebracht, wie im Fertigmachen der Chargirung gelehrt worden; alsdann ist, An! und Feuer! zu commandiren, nach vollzogener Ladung das Gewehr wieder fertig zu bringen, und so fortzufahren. Der Recrut ist hierbey zu unterrichten, daß, wenn er in der Folge in einer Abtheilung chargiren wird, er nach vollbrachter Ladung das Gewehr nicht mehr auf die Schulter, sondern sogleich auf ähnlich belehrte Art Fertig zu bringen habe. |
| | | Wollte man in andern Gelegenheiten laden lassen, ohne vorher die Chargir-Griffe in der hier beschriebenen Ordnung durchgemacht zu haben, so wird commandirt: |
| Habt Acht! Man wird laden! | 1 | Auf dieses Commando, wobey man wird gezogen, und laden! rasch ausgesprochen wird, bringt der Recrut das Gewehr von der Schulter so vor den Leib, wie auf das Fertig! in der Chargirung erklärt worden, nur behält die rechte Hand den Einschnitt des Kolbens umfaßt. |
| | 2 | Wird auf das Zeichen des Abrichters mit der Halbrechtswendung das Gewehr mit der rechten Hand in jene wagrechte Lage an die Brust gerissen, damit dasselbe sowohl, als Hände, Ellenbogen und Schuhspitzen die Richtung erhalten, welche in der Chargirung nach dem Commando: Feuer! erklärt worden. Die Batterie wird sogleich mit dem Daumen und Zeigefinger der rechten Hand aufgestoßen, die Ladung nach der Anleitung der acht Tempo's in der Chargirung vollzogen, und nach Vollendung derselben das Gewehr geschultert. |
| | | Das zweyte und dritte Glied hat beym ersten Tempo zugleich rechts seitwärts zu treten, damit das dritte Glied vom zweyten jene Richtung erhalte, wie solche vom zweyten gegen das erste Glied in der Chargirung beym Fertigma- |

Digitized by Google

| Commando Wörter. | Tempo's. | Erklärung. |
|---|---|---|
| | | chen erklärt worden, und nach vollendeter Ladung haben beyde Glieder das Gewehr zu schultern. |
| Richt euch! | | Das zweyte und dritte Glied hat auf das Commando wieder so viel links seitwärts zu treten, wie in der Chargirung auf das Commando: Richt euch! erklärt worden. |
| | | Der Soldat hat bey jeder Ausrückung zur Waffenübung, wenn nicht im Feuer exercirt wird, mit einigen hölzernen Patronen, in der Länge einer scharfen Patrone, versehen zu seyn, welche gut abgerundet seyn müssen, damit dieselben dem Laufe nicht schaden; diese dienen dazu, um dem Recruten einen figürlichen Begriff vom Ergreifen, Halten und Versorgen der Patrone im Lauf beyzubringen; für den in der Chargirung fertigeren Soldaten bringt es den Vortheil, daß derselbe in der Geschicklichkeit, wie er die Patrone in der Patrontasche ergreifen müsse, erhalten, und dieses Tempo nebst jenem, die Patrone in den Lauf zu bringen, bey der Chargirung ohne Vorzählung der Tempo's nicht übergangen werde. Nebst dem ist auf den Hahn eines jeden Gewehrs ein Hornstein aufzuschrauben, welcher am vordern Rande so ausgehohlt seyn muß, daß derselbe nur an die äußern Ränder der Batterie aufschlage, um derselben weniger schädlich zu seyn. |

## §. 2. Vom Zielen und Treffen.

Wie in der Chargirung erwähnt worden; ist es nicht genug, daß der Soldat sein Gewehr in die Luft abfeuern lerne, sondern er muß auch die Wirkung seiner Waffen und ihre richtige Anwendung kennen, damit er Vertrauen auf solche gewinne, und seinem Feinde mit Zuversicht entgegen stehe. Er muß also im eigentlichen Verstande schießen, und auf entfernte Distanzen sicher treffen lernen. Zum Zielen und Schießen ist aber erforderlich, daß man dem Soldaten, nach Maß seiner Verstandeskräfte, deutliche Begriffe von der Wirkung des Pulvers, von dem Laufe der Kugel, von der Richtungslinie des Anschlags, und von den Schußweiten beyzubringen suche.

Dem Abrichter selbst darf nicht unbekannt seyn, daß ein jeder Schuß einen Bogen mache, und er muß von dem Unterschiede zwischen der Richtungs- oder Visirlinie, und der Schuß- oder Wurflinie unterrichtet seyn.

Digitized by Google

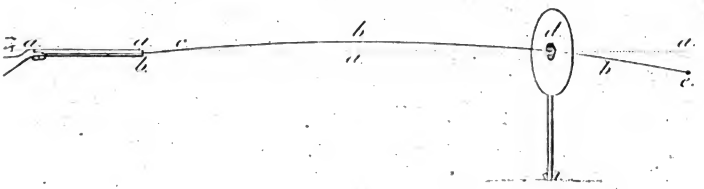
Die Richtungs- oder Visirlinie läuft in gerader Richtung von dem Auge des Zielers Lauf und Korn nach dem Gegenstande, den man treffen will.

Die Schußlinie ist jene, welche die aus dem Laufe geschossene Kugel beschreibt, indem sie von der Kraft des Pulvers fortgetrieben wird.

Da nun jeder Schuß einen Bogen macht, so kann die Richtungs- oder Visirlinie mit der Schußlinie nicht parallel seyn, sondern die Visir- oder Richtungslinie wird von der Kugel, so die Schußlinie beschreibt, zwey Mahl durchschnitten; das erste Mahl kurz vor der Mündung, und das zweyte Mahl in jener Entfernung, welche von dem Triebe des Pulvers bestimmt wird, und Kernschuß oder Schußweite genannt wird.

Daraus folgt, daß man nicht alle Mahl auf den Mittelpunct des Gegenstandes, den man treffen will, zielen oder visiren, sondern nach Maß seiner Entfernung, unter oder über denselben visiren müsse, welches nur durch mehrfältige Uebung gelernt wird.

Folgender Plan wird die Sache deutlicher erklären.



Erklärung.

aa. Richtungs- oder Visirlinie, gleich mit dem Auge, Korn und Gegenstand.

bb. Schuß- oder Wurflinie, die die Kugel beschreibt.

c. Punct, wo dieselbe kurz vor der Mündung die Visirlinie das erste Mahl durchschneidet.

d. Punct, wo sie die Visirlinie zum zweyten Mahl durchschneidet, und wenn sie den Gegenstand in diesem Puncte trifft, Kernschuß heißt.

e. Ferneres Sinken der Kugel nach Maß der Entfernung und der geringern Wirkung des Pulvers, woraus ersichtlich wird, warum man in der Nähe tiefer, in der wahren Schußweite gerade, und in einer größeren Entfernung höher anschlagen müsse.

Diese für die eingeschränkte Fähigkeit des Soldaten Anfangs nicht angemessene Belehrung wird ihm beym einzelnen Unterrichte practisch deutlich werden, wenn man einen mit Sand angefüllten Kasten, damit man das Bley wieder bekommen und öfters brauchen könne, in der Höhe



Digitized by Google

von sechs Schuh aufstellt, solchen in drey Theile abtheilt, auf jeden Theil ein schwarzes Ziel mahlt, und sich unter diesen drey Puncten Kopf, Brust und Unterleib des Feindes vorstellt.

Anfangs läßt man den Recruten auf 150 Schritt feuern, wo er auf den dritten Punct zielen muß, um den zweyten zu treffen; dann auf 200, höchstens 250, wo er auf den mittlern zielen und treffen, und dann auf 300 Schritt, wo er auf den ersten halten und den mittlern treffen wird.

Hierbey hat aber der Abrichter nicht zu übersehen, daß der Recrut beym Abdrücken des Gewehrs nicht blinzle, sondern ruhig im Anschlage aushalten müsse, bis der Schuß heraus ist, weil er bey der geringsten Verrückung im Feuern das Ziel unvermeidlich fehlen wird.

Der Soldat ist nun belehrt, daß er auf Flächen seinen Schuß richtig anbringt, wenn er seinen Gegner bey 150 Schritt Entfernung auf die Schenkel, bey 200 bis 250 Schritt auf die Brust, und bey 300 Schritt auf den Kopf ins Korn faßt; es ist dabey aber auch nothwendig und von der größten Wichtigkeit, daß dessen Augen für eine Distanz-Beurtheilung bis 400 Schritt im vollkommensten Grade geübt werden, wenn derselbe diesen Unterricht zweckmäßig anwenden soll.

Daher ist erforderlich, daß nicht allein der Recrut, sondern jeder Soldat, sowohl beym Scheibenschießen, als beym einzelnen Unterrichte, Glieder- und Zug-Exerciren, die Schuß-Distanz nach seinem Gutdünken anzugeben wisse, und dann zur Prüfung seiner Angabe die Entfernung zu durchschreiten habe; auf diese Art wird derselbe in kurzer Zeit hierin eine große Fertigkeit erlangen. Dessen Auge muß nicht allein für Flächen, sondern für Höhen und Tiefen auf die bestimmte Distanz richtige Fertigkeit erlangen.

Er muß geübt werden, daß er auf erhöhtem Terrain seinem Gegner aus den vorher angeführten Gründen auch auf 350 Schritt die Kugel tödlich anbringe, wenn er dessen Kopf auf das Korn faßt; hingegen Bergauf höchstens auf 200 Schritt Entfernung seinen Schuß mit Verlässigkeit anbringen könne, wenn er die Brust des Gegners auch bis auf 100 Schritt zum Zielpuncte wählt, und dann bey geringern Distanzen auf die Schenkel desselben visiret.

In dieser Absicht ist es demnach für den Soldaten weit ersprießlicher, wenn man demselben auf 400, 350, 300, 200, 150 Schritt öfters einzelne Soldaten sowohl, als geschlossene Truppen, anstatt lebloser Gegenstände, in verschiedenen Terrains zur Distanz-Beurtheilung aufstellt. Durch diese sorgfältige Uebung von öfterer Darstellung der einen und der andern wird das Auge von Chargen und Soldaten sich jene richtige Sehkraft eigen zu machen lernen, daß jeder nur durch die Ansicht des Gegenstandes die richtige Distanz bis zur nahen Gewißheit wird ableiten können.

Es bedarf keiner fernern Erörterung, daß dieser §. zu den wichtigsten des Waffen-Unterrichtes gehöre, und deßhalb jede Charge hierin seine angestrengteste und vorzüglichste Bemühung zur vollkommensten Ausbildung des Soldaten anzuwenden habe; nebstdem wird zur unabweichlichen Regel angeordnet, daß weder beym einzelnen Unterrichte des Recruten, noch bey jenem mit größern Abtheilungen nie chargirt werden soll, bevor der Trupp nicht die Schußlinie mit der Bemerkung der Distanz-Entfernung durch lebloße oder aufgestellte Gegenstände angegeben worden sey, um hiernach ihr Absehen beym Anschlagen einzurichten.

Digitized by Google

# Zweytes Hauptstück.

## Abrichtung des Soldaten in Gliedern und Reihen.

### Erster Abschnitt.

#### Bearbeitung der Glieder.

Eine jede Truppe besteht aus drey Classen, nähmlich aus geschickten, mittelmäßigen und ganz unwissenden Leuten. Die ersten müssen mit mehr Schonung, die zweyten mit Nachdruck, und die dritten mit allem möglichen Fleiß und Anstrengung behandelt werden, damit nach und nach aus allen drey Classen nur eine gebildet, und bey Zusammensetzung größerer Abtheilungen kein oder nur wenig Unterschied mehr wahrgenommen werde. In dem Maße, als dieser Endzweck erreicht wird, kann man von dem Erfolge des Unterrichtes und von der Vollkommenheit einer ganzen Truppe urtheilen.

Diese Abtheilung der drey Classen kann aber nur bey der einzelnen Arbeit und bey der ersten Zusammensetzung der Glieder aus den Zügen Statt finden, theils weil man voraussetzt, daß nach diesem Unterrichte sich keine ganz unwissenden Leute mehr vorfinden werden, und theils weil bey Zusammensetzung größerer Körper keine Untertheilung mehr Statt finden kann, sondern ein jeder in seinem Gliede den Platz einnehmen muß, der ihm vermöge seiner Rangirung bestimmt ist.

Wenn sich demnach zu jener Zeit noch Soldaten vorfinden sollten, die aus natürlicher Unfähigkeit oder Trägheit weit hinter den andern zurückstehen, so sind dieselben durch öfteres Nachexerciren und durch wiederhohlten Unterricht mit verdoppelter Thätigkeit ihren geschickteren Cameraden nachzubringen, damit die Fortschritte der übrigen in den stufenweisen Uebungen nicht aufgehalten oder unterbrochen werden.

Nachdem man den Recruten in der einzelnen Abrichtung zum Soldaten gebildet, wird ihm nunmehr in der Zusammenstellung mehrerer oder Zusammensetzung ganzer Glieder aus Zügen die Anwendung des bisherigen Unterrichtes zur übereinstimmenden Mitwirkung eines ganzen Körpers beygebracht, und derselbe zu den künftigen Bewegungen mit größeren Abtheilungen vorbereitet.



Digitized by Google

Die individuelle Kenntniß, die jeder Vorgesetzte von der Fähigkeit und von der natürlichen Geschicklichkeit seiner Untergebenen haben muß, kann allein bestimmen, ob anfänglich von der ersten Classe 6 bis 8, oder von der letzten 3 bis 4 Mann; mit einem Worte, wie viel von jeder Classe Anfangs Soldaten in ein Glied gestellt werden können, damit der Abrichter alle übersehen, alle belehren und alle Fehler abstellen könne, ohne den geschicktern Mann wegen eines weniger geschickten aufzuhalten und mißmuthig zu machen.

Nach Maß, als auch die Unwissenden und Saumseligen durch die vielfältige Aneiferung und Uebung an Fertigkeit zunehmen, werden solche nach und nach unter die Geschicktern einrangirt, bis endlich aus jedem Zug drey Glieder gebildet und auf den Exercirplatz gestellt werden können.

## §. 1. Stellung.

Im ersten Hauptstücke, ersten Abschnitt, Unterricht ohne Gewehr, ist dem Abrichter schon die Belehrung ertheilt worden, daß der Soldat bey jeder Art Ausrückung zum Exerciren vorschriftmäßig adjustirt erscheine, wobey noch wegen der zu einer guten Richtung erforderlichen Gleichheit angeordnet wird, daß der Helm und die Grenadiermütze so aufgesetzt werden müsse, daß der vordere Theil mehr auf der rechten Seite auf dem rechten Augenbraun aufsitze, über dem linken aber in der Breite eines Daumens erhoben sey.

Zu der guten Stellung eines ganzen Gliedes ist nebst der für den einzelnen Soldaten ins besondere gegebenen Vorschrift erforderlich, daß ein jeder seinen Nebenmann, mit oder ohne Gewehr, an dem Ellenbogen fühle, ohne ihn zu drücken, oder sich auf denselben zu lehnen, und daß Brust und Schultern eine schnurgerade Linie bilden.

Außer jenen Fällen, welche in der Folge beym Exerciren vorkommen, oder wenn es nicht besonders befohlen wird, hat der Soldat gewöhnlich rechts zu sehen, und zwar so viel, daß er mit aufrechtem Kopfe die Richtung von der Brust und Stirne seines Nebenmanns abnehmen könne.

Um von dieser Richtung versichert zu seyn, darf er weder vom Gesicht, noch von dem Nacken seines zweyten Nebenmannes etwas sehen; ein Kopf muß den andern decken, und die Schultern müssen in gerader, horizontaler Linie stehen.

Diese Erklärung schließt jedoch keineswegs die Möglichkeit aus, daß der Mann nicht den Frontschein der Richtungslinie übersehen könne, der ihm und vorzüglich den in der Front eingetheilten Individuen zur Beurtheilung der Richtung und ihrer eigenen Stellung nothwendig ist, vielmehr muß dem Soldaten practisch beygebracht werden, daß, wenn er vollkommen richtig in seiner Stellung steht, er durch die anbefohlene Wendung des Kopfes rechts nach dem Richtungspunct mit dem rückwärts stehenden rechten Auge nichts als seinen rechten Nebenmann, mit dem etwas vorseyenden linken aber den Schein des zweyten rechten Nebenmannes und der Frontlinie entdecken müsse; trifft beydes ein, und mit einer geraden aufrechten Stellung zusammen, so ist die Ueberzeugung der richtigen Stellung vorhanden.

Ist die Richtung links, so versteht sich dieses vice versa.

In dieser Stellung wird zu der Wendung und Werfung der Köpfe nach der Anleitung im ersten Hauptstücke, ersten Abschnitt, §. 2 übergegangen, wobey gestissentlich wiederhohlt wird, daß

Digitized by Google

der Soldat beym Rechts- und Linkssehen nicht mehr, als nach der ertheilten Erklärung, den Kopf werfen müsse, weil die zu viele Wendung des Kopfes eine vorzügliche Ursache ist, daß der Soldat auch bey vorschriftmäßiger Stellung nie ein sicheres Augenmaß zu seiner Richtung erlangen, noch in der Folge im Frontmarsch gerad aus, sondern immer nach jener Seite zu gehen geneigt seyn werde, wohin er mit zu vieler Anstrengung den Kopf gewendet hat. Dieß, und daß der Soldat die Ellenbogen am Leibe geschlossen habe, gehört bey der Stellung in einem Gliede zu der vorzüglichsten Aufmerksamkeit des Abrichters.

Aufmerksamkeit ist die Seele des Exercirens, daher muß die größte Ruhe, Stille und Unbeweglichkeit in der Einmahl angenommenen Richtung streng beobachtet werden.

Wenn commandirt wird: Hahn in Arm! oder Ruht! wird die Erhohlung des Körpers gestattet. Auf Habt Acht! wird die vorige Pünctlichkeit wieder gefordert, um auf das nächstfolgende Commando-Wort: Richt euch! oder Schultert! das Tempo rasch ausführen zu können.

## §. 2. Richtung vor- und rückwärts.

Die Richtung ist die Verlängerung von eines jeden Soldaten Schultern mit denen seiner im nähmlichen Gliede gegen den Richtungspunct stehenden Nebenmänner.

Wie jeder einzelne Soldat durch seine richtige Stellung zur genauen Richtung des ganzen Gliedes beytragen müsse, ist im vorhergegangenen §. enthalten; nur wird hier nochmahls erinnert, daß die Richtung im Allgemeinen niemahls mit vorhängendem oder zu sehr gewendetem Kopfe, sondern aufrecht und hoch nach Brust und Stirne abzunehmen sey.

In der Folge werden mehrere Arten von Richtungen erklärt werden, nach welchen der Soldat in die gegebene Richtungslinie einzurücken hat. Bey der Abrichtung des Gliedes aber ist folgende zum Unterrichte am dienlichsten.

Der Abrichter läßt die Unterofficiers oder Gefreyten des rechten und linken Flügels, die ihm als Flügelmänner beygegeben werden, vier Schritt im ordinären Schritt gerade vorrücken, und bestimmt damit die Puncte, nach welchen die neue Richtung erfolgen soll.

Die Richtung des ganzen Gliedes geschieht hierbey rottenweis, nähmlich daß jeder seinen rechts- oder linksstehenden Nebenmann, je nachdem die Richtung rechts oder links erfolgt, um einen Schritt vorläßt, folglich der zweyte austritt, wenn der erste den zweyten Schritt macht, und so der dritte nach dem zweyten, und der vierte nach dem dritten u. s. w.

Die Erklärung, was eine Rotte sey, wird bey Bearbeitung der Züge erfolgen; jeder Soldat beym Unterricht im Gliede aber ist Rotte zu nennen.

Anfangs hat jede Rotte einzeln in die neue Richtungslinie einzurücken, und sich nach der ertheilten Belehrung zu richten. Mit dem rechtsstehenden Flügelmann rückt aber zugleich die erste Rotte vor, und wenn diese zwischen den zwey Flügelmännern richtig gestellt ist, begibt sich der Abrichter vor die neue Richtungslinie, und zwar perpendicular der zweyten Rotte gegenüber. Hier erklärt er derselben, daß sie auf das nachfolgende Commando im ordinären Tact drey Schritt gerade vorwärts sehen und gehen, den vierten oder letzten Schritt zur neuen Richtungslinie aber in drey kleine eintheilen, den Kopf nach der öfter erwähnten Erklärung rechts wenden, und sich in

Digitized by Google

der Richtung an ihre rechtsstehende Nebenrotte anschließen solle. Um gehörig dahin zu gelangen, hat jeder Mann nebst den Grundsätzen der Stellung nichts anders zu beobachten, als daß er mit dem rechten Auge niemand als seinen Nebenmann, und mit dem linken nur den Frontschein von dem Flügelmann erblicken müsse.

Hierauf erfolgt das Commando: **zweyte Rotte, rechts richt euch!** Diese begibt sich nach dem ertheilten Unterricht in die neue Richtung. Hat sie nun dieselbe richtig gefaßt, so läßt der Abrichter die Rotte um einen Zoll aus der Frontlinie zurück- oder vorrücken, und überzeugt den Mann, daß er im erstern Falle nur mit dem linken Auge den Schein der Front verloren, im letztern dieselbe ganz übersehen könne, und bey noch größerer Vor- oder Zurückrückung auch mit dem rechten Auge vor- oder rückwärts die ganze Fronte übersehe. Nach dieser beygebrachten Ueberzeugung und gründlichen Zergliederung wird die zweyte Rotte wieder angewiesen, ihren wahren Richtungspunct zu wählen, und unbeweglich stehen zu bleiben; der Abrichter stellt sich dann der dritten Rotte gegenüber, ertheilt derselben auf die nähmliche Art den Unterricht, und so weiter, bis mit jeder einzelnen Rotte die Richtung des Gliedes vollzogen ist.

Eben so ist bey der Linkerichtung rottenweis der Unterricht zu ertheilen, daß jede Rotte hierbey mit dem linken Auge bloß ihren Nebenmann, und mit dem rechten nur den Frontschein des zweyten Nebenmannes oder der ganzen Front fasse. Hier wird die Bemerkung vice versa begreiflich gemacht, daß je mehr die Rotte mit dem rechten oder mit beyden Augen die Front vorwärts entdeckt, sie ganz sicher in der Richtung zu weit vor-, und wenn sie mit dem rechten Auge gar nichts, und mit dem linken die Front rückwärts übersieht, eben so sicher zu weit zurück stehe.

Hat nun jede Rotte durch den einzelnen Unterricht ein gründliches Absehen und eine gewisse Zuversicht in der Richtung erlangt, so hat das Nähmliche auf das Commando: **rechts**, oder **links richt euch!** von dem ganzen Gliede rottenweis, wie schon erklärt worden, zu erfolgen.

Wenn der Mann das Gewehr Hahn in Arm hat, so ist im ersten Hauptstücke, im §. 1 von der Stellung mit dem Gewehre gesagt worden, wie er solches auf das Commando: **Richt euch!** anzuziehen habe; hier wird also noch beygesetzt, daß, wenn er zur nähmlichen Zeit auch in eine neue Richtungslinie vorrücken soll, diesem **Richt euch!** das Wort **rechts** oder **links** vorzusetzen, und etwas zu ziehen sey, auf das darauf folgende, mit Accent ausgesprochene: **Richt euch!** aber das Gewehr angezogen, gerad aus gesehen, und zugleich der erste Schritt zur Vorrückung in die neue Richtungslinie gemacht werden müsse. Hat aber der Mann durch ein vorhergegangenes Commando: **Ruht!** das Gewehr beym Fuß, so muß erst **Schultert!** und nach Befolgung dessen **Rechts** oder **links richt euch!** commandirt werden. In beyden Fällen wird wiederhohlt, daß, wenn die Truppe nach dem **Hahn in Arm!** oder **Ruht!** sich in ihrer Stellung bequem gemacht hätte, und ihr eine freye Erhohlung gestattet worden wäre, vor jedem der jetzt anbefohlenen Commando-Wörter die Erinnerung, **Habt Acht!** vorausgehen müsse, um die nachgelassene Aufmerksamkeit wieder zu erwecken.

Der Abrichter hat die Richtung vorwärts in jener Entfernung vor der Mitte der neu gewählten Richtungslinie zu commandiren, daß er das ganze Glied bey der rottenweisen Vorrückung gut übersehen könne. Sein vorzügliches Augenmerk hierbey muß seyn, daß jede Rotte gerade vormarschire, nicht über die Richtungslinie hinausprelle, und die Ellenbogen während des Marsches und

Digitized by Google

nach erfolgter Einrückung geschlossen an der Seite behalte; daß die Füße richtig gestellt, die Köpfe nicht zu viel gewendet, und jeder seine vorgeschriebene Stellung habe. Dann begibt sich der Abrichter auf jenen Flügel, auf den gerichtet wird, mit der Halbrechts- oder Linkswendung auf drey Schritt Entfernung von dem Flügelmann, und beurtheilt, ob die Richtung nach dem gewählten Puncte erfolgt sey.

Findet er dieselbe fehlerhaft, so darf durch Zuwinken, oder Vor- und Zurückrufen keineswegs dieser Fehler abgethan werden, sondern der Abrichter hat sich zu jener Rotte, wo der Fehler entstanden ist, zu verfügen, und den Soldaten in seiner Stellung zu prüfen. Wie dieselbe zu beurtheilen sey, lehrt der erste §. im ersten Abschnitte des ersten Hauptstückes.

Gewöhnlich fehlt der Soldat bey der Richtung rechts, daß er den linken Fuß, und bey der Richtung links den rechten Fuß aus dem gleichseitigen Dreyeck verschoben, die Schuhspitzen mehr auswärts gewendet, oder die Absätze nicht gleich gestellt hat, wodurch dann jene Hüfte und Schulter aus der Richtungslinie kommt, und dadurch diese Rotte sowohl als die folgende unfähig wird, ein richtiges Absehen für ihre Richtung zu nehmen.

Entdeckt der Abrichter nun die fehlerhafte Stellung, so ist der Soldat nicht durch Antasten des Körpers in die richtige Stellung zu leiten, sondern anzuweisen, auf seine Füße zu sehen, solche richtig zu stellen, und dann nach der gegebenen Anleitung seine Richtung zu suchen. Dieser Fehler nebst dem vorhängenden Kopfe hat zur Folge, daß von der Rotte an, wo derselbe entstanden, das Glied von dem gewählten Richtungspunct zurückbleibt; so wie wenn das Glied zu weit über den Richtungspunct rückt, meistens daher rührt, wenn jene Rotte, wo dieser Fehler anfängt, den Kopf zu sehr nach der Richtung gewendet hat, deßhalb die entgegengesetzte Achsel aus der wahren Richtungslinie hervorgezogen, und dadurch die nächstfolgende Rotte in dem Absehen irre geführt wird.

Sollte nun keiner dieser herrschenden Fehler der verfehlten Richtung zum Grunde liegen, so ist das mangelhafte Augenmaß jener Rotte, wo der Fehler anfing, durch wiederhohlte Erklärung mehr zu berichtigen.

Der Abrichter kann nicht zu viel Fleiß und Sorgfalt auf Stellung und Richtung verwenden, weil ohne die gründlichste und geübteste Fertigkeit derselben der Soldat nie auch nur eine mittelmäßige Geschicklichkeit in den folgenden Waffenübungen und Bewegungen erlangen kann.

Die Rückwärtsrichtung geschieht auf das Commando: **Rechts** oder **links rückwärts richt euch!** und es wird hierbey die nähmliche Lehrart befolgt, wie bey der Richtung vorwärts rechts und links erklärt worden. Es wird keine Wendung gemacht, und nach der Anleitung des §. 3 im ersten Abschnitte des ersten Hauptstückes zurückgetreten. Da dieser Schritt um die Hälfte kleiner als vorwärts ist, so wird es überflüssig, den letzten, so wie in der Richtung vorwärts, zu verkürzen, sondern die Rotte hat mit demselben in die neue Richtungslinie zu rücken.

Der Abrichter verbleibt, wenn die Richtung mit dem ganzen Gliede rottenweise erfolgt, vor der Mitte der alten Richtungslinie, um bey dem Rücktritt der Rotten auf alle jene Gegenstände aufmerksam zu seyn, die ihm bey der Richtung vorwärts empfohlen worden.

Es wird von vielem Nutzen seyn, wenn die Richtungen vor- und rückwärts öfters mit geöffneten Reihen, nähmlich mit einem Schritt Intervall von einer Rotte zur andern, geübt werden.

Digitized by Google

Bey den Richtungen in einer schrägen Front rechts und links vorwärts werden die nähmlichen Beobachtungen beybehalten, nur daß die gegen den Richtungspunct stehende Schulter während des Vorrückens von jeder Rotte so weit zurück zu nehmen sey, als es die neue Richtungslinie erfordert, und daß die Anzahl der Schritte, um in die neue Frontlinie zu gelangen, nicht bestimmt werden könne, sondern von der mehr oder weniger schrägen Stellung abhänge, die man dem Flügelmann und der ersten Rotte gibt. Der letzte Schritt ist aber doch nach der bereits ertheilten Vorschrift von einer jeden Rotte in drey kleine zu theilen.

Diese erklärte Vorrückung in eine schräge Front, nähmlich daß sie mit successiver Wendung des Körpers gegen die neue Frontlinie erfolge, und daß die Rotte, wenn sie bey der Richtung rechts in die neue Frontlinie rückt, nicht die linke Schulter, und bey der Richtung links nicht die rechte zurückbehalte, erfordert die vorzüglichste Aufsicht des Abrichters, weil gewöhnlich jede Rotte bey schräger Richtung geneigt ist, die parallele Stellung ihrer vorgehabten Frontlinie zu behalten.

Eben so wird die Prüfung über die richtige Stellung der Füße, ohne welche keine richtige Stellung des Körpers möglich ist, über den Schluß der Ellenbogen, und über die erklärte Lage des Kopfes geflissentlich wiederhohlt.

Sobald das Glied einige Ausbildung mit geschlossenen und geöffneten Reihen bey paralleler Richtung erlangt hat, so sind gewöhnlich schräge Richtungen mit demselben vorzunehmen.

Die verschiedenen Linien der schrägen Richtungen erfordern mannigfaltige Wendungen, um mit Richtigkeit in die neue Frontlinie zu treten; hierdurch verschaffen sie dem Soldaten eine zuversichtliche Gewandtheit des Körpers, schärfen das Augenmerk zur Richtung, und je mehr er hierin Fertigkeit erlangt, um so vollkommener wird er sich in die parallele Frontlinie zu begeben wissen

Diese schrägen oder obliquen Richtungen sind jedoch mit geöffneten Reihen sehr schwer, und dürfen daher nie anders als geschlossen geübt werden.

Die Richtungen in eine schräge Front rückwärts erfordern, weil der entgegengesetzte Flügel der Richtung eine zu große Distanz rückwärts zu treten hat, daß stets das ganze Glied rechts um! mache, auf die neue Richtungslinie gerade zu marschire, und in derselben sich herstelle, und dann jede Rotte von ihrem Nebenmann die Richtung abnehme.

Hier wird dem Commando das Avertissement vorgesetzt: Man wird sich rechts oder links rückwärts richten! dann folgt: rechts um! worauf das ganze Glied die doppelte Halbrechtswendung vollzieht, und wenn sonach richt euch! commandirt wird, marschirt jede Rotte nach den obangeführten Regeln von der schrägen Richtung vorwärts in die neue Richtungslinie, ergreift, sobald sie in derselben angelangt ist, die Patrontasche, macht bey der Richtung rechts Front! oder die doppelte Halblinkswendung, bey der Richtung links die doppelte Halbrechtswendung, und die rechte Hand wird dann von der Patrontasche los, und an die Seite gebracht.

Hier wird noch bemerkt, daß bey der Rechtsrückwärtsrichtung die erste Rotte, um in der doppelten Halblinkswendung bey der Herstellung in die neue Frontlinie nicht gehindert zu werden, sich auf eine halbe Mannsbreite von ihrem linksstehenden Nebenmann aufstellen müsse.

Wenn diese erklärten Richtungen öfters geübt werden, so sind solche mit den nähmlichen Bemerkungen im Doublirschritte zu exerciren.

Digitized by Google

## §. 3. Von den Wendungen.

Die Werfung der Köpfe und die Wendungen geschehen nach der in der einzelnen Abrichtung gegebenen Erklärung von dem ganzen Gliede zugleich auf die rasch ausgesprochene letzte Sylbe des Commando-Worts: Rechts oder links schaut! Habt Acht! Halb rechts! oder halb links! Front! Rechtsum! Front! Der Abrichter hat sorgfältig darauf zu sehen, daß während der Wendung die Ellenbogen nicht von der Seite gelassen, die Wendung von jeder Rotte vollkommen ausgemacht, und die Füße richtig gestellt seyn. Ob solche auf dem linken Absatze vollzogen worden, überzeugt die Frontlinie.

## §. 4. Handgriffe.

Nach dem letzten Worte des Avertissements zu den Handgriffen exerciren! hat der Flügelmann oder Unterofficier vom rechten Flügel so weit vor die Front zu treten, daß er von dem letzten Soldaten des linken Flügels füglich gesehen werden könne, und daselbst Halblinks gegen die Front zu machen. Die Handgriffe selbst sind in der einzelnen Abrichtung enthalten, und es wird hier noch besonders bemerkt, daß alle Griffe zugleich kurz und knapp am Leibe ausgeführt werden müssen. Um das Glied zu übersehen, hat der Abrichter in einer angemessenen Entfernung vor der Mitte desselben zu commandiren, öfters aber auch auf dem rechten Flügel nachzusehen, ob nach erfolgten Griffen die Gewehre in gleicher Richtung sind, welches besonders bey solchen Tempo's zu geschehen hat, welche zugleich mit Fußbewegungen verbunden sind.

Da in der Folge, wenn im Zuge exercirt wird, auf das letzte Wort des Avertissements exerciren! das zweyte Glied vier und das dritte acht Schritt rückwärts zu treten haben, so ist hierüber ebenfalls dem Gliede der Unterricht zu ertheilen. Die Regeln hierzu sind in der einzelnen Abrichtung §. 3. vom Marschiren enthalten.

## §. 5. Chargir-Griffe.

Die Chargir-Griffe sind die Vorbereitung zur wirklichen Chargirung, daher muß der Soldat nach und nach zu der hierzu erforderlichen Geschwindigkeit angewiesen werden.

Anfangs muß der Abrichter dem Gliede die Schußlinie bestimmen, und hierbey wegen der Distanz-Entfernung nach der in der einzelnen Abrichtung vom Zielen und Treffen gegebenen Anleitung den Unterricht vornehmen.

Die Chargir-Griffe mit dem ganzen Gliede sind wie bey der einzelnen Abrichtung zu exerciren, und nach Maß, als das Glied die Griffe rein auszuarbeiten anfängt, kann die Ladung mit Hinweglassung der Commando-Wörter bloß nach dem Vorzählen der acht Tempo's geschehen.

Was das zweyte Glied, wenn im Zuge exercirt wird, auf das Commando Fertig! zu beobachten habe, ist demselben hier ebenfalls zu erklären; und da bey der anfänglichen Abrichtung in den Chargir-Griffen die Gewehre beym achten Tempo auf die Schulter gebracht werden, so



Digitized by Google

wird hernach Richt euch! commandirt, worauf das zweyte Glied eben so viel wieder links seitwärts zu treten hat, als es auf das Commando: Fertig! rechts seitwärts getreten.

Bey der einzelnen Abrichtung ist in der Chargirung gesagt worden, daß das Feuer auf ein gegebenes Trommelzeichen anfange und eben so auch aufhören müsse, da aber sowohl bey der einzelnen Chargirung des Soldaten als bey jener eines Gliedes und Zuges hierzu die Anzahl der Tambours nicht hinreichen würde, so hat der Abrichter die Soldaten hiervon nur in die vorläufige Kenntniß zu setzen, und nach Gutdünken die Chargirung zu enden; wobey dem Gliede zugleich jener Unterricht nach Anleitung der einzelnen Abrichtung in der Chargirung erneuert beygebracht werden muß, wie sich das erste und zweyte Glied zu verhalten habe, wenn dasselbe im Anschlag liegt, oder mit fertig gemachtem Gewehre steht, oder im Laden begriffen ist, und das Trommelzeichen zur Endigung des Feuers erfolgt.

Hat das Glied nun eine große Fertigkeit im Chargiren erlangt, daß dasselbe auch ohne Vorzählen richtig und schnell laden könne, dann hat es nach vollendetem siebenten Ladungstempo nicht mehr das Gewehr auf die Schulter, sondern mit der Herstellung in die Front das Gewehr fertig zu bringen. Der Abrichter commandirt dann An! Feuer! und wiederhohlt die Chargirung auf ähnliche Art, wie hierzu die Belehrung in der einzelnen Abrichtung ertheilt worden.

## §. 6. General-Decharge.

Die General-Decharge ist entweder ein Freudenfeuer oder eine Art von Ehrenbezeugung, die nur bey öffentlichen Feyerlichkeiten Statt findet. Sie geschieht demnach gewöhnlich in der größten Parade, und man muß durch die rasche Gleichheit der Griffe und des Feuers eine Art von Glanz auf diese Handlung zu verbreiten suchen.

Wenn nicht mit geladenem Gewehr zur General-Decharge ausgerückt worden, so wird das Glied nach dem bey den Chargir-Griffen gegebenen Unterricht erst zum Laden commandirt, wozu auf das Avertissement: Habt Acht! und Wink des Abrichters der rechte Flügelmann vorzutreten hat, um nach dem erfolgten Commando: Man wird laden! das Zeichen zum zweyten Tempo ertheilen zu können, alsdann hat derselbe wieder an seine Stelle einzurücken.

Das Fernere sowohl, als was das zweyte und dritte Glied auf das nach dem Laden folgende Commando: Richt euch! zu beobachten hat, ist in der Chargirung beym einzelnen Unterrichte enthalten.

Zur General-Decharge wird commandirt: Habt Acht! man wird die General-Decharge machen! Worauf der Flügelmann vortritt. Ganzes Glied, fertig! Wenn es ein zweytes oder drittes Glied ist, so tritt dasselbe mit dem Griffe auch zugleich rechts seitwärts, wie in der Chargirung erklärt worden.

Schlagt an hoch!

Feuer!

Diese drey Tempo's geschehen ohne auszuhalten gleich nach dem Commando. Beym Anschlag wird sich nicht ins Feuer gelegt, sondern das Gewehr so hoch schräg aufwärts in Anschlag gebracht, daß das rechte Auge über das Korn visiren könne.

Digitized by Google

Nach dem Feuer wird auf das Zeichen des Flügelmanns, wie zum Laden das Gewehr auf die Brust herabgezogen, der Hahn in die Ruhe gesetzt, und die Batterie geschlossen, die rechte Hand umfaßt den Einschnitt des Kolbens, schließt den Ellenbogen an die rechte Seite, und dann wird auf den Flügelmann gesehen.

Auf dessen Zeichen wird im ersten Tempo das Gewehr mit der rechten Hand senkrecht abgedrückt, und die Herstellung in die Front gemacht, zugleich das Gewehr mit einem Schlag der linken Hand am Kolben an die linke Seite gebracht, um jene Lage und Richtung zu erhalten, wie im zweyten Tempo vom Präsentiren zum Schultern vorgeschrieben worden.

Im zweyten Tempo wird die rechte Hand in die Rotte gebracht, das zweyte und dritte Glied aber tritt zugleich wieder so viel links seitwärts als es beym Fertigmachen rechts seitwärs getreten ist.

Hierauf erfolgen die Commando's:

**Präsentirt!**

**Schultert!** und der Flügelmann rückt ein.

## §. 7. Lauf-Feuer.

Dieses wird ganz mit den nähmlichen Beobachtungen, wie die General-Decharge vollzogen, nur mit dem Unterschiede, daß bey dem Avertissement anstatt dem Worte: **General-Decharge**, das Wort: **Lauf-Feuer**, gesagt, und ferner nach dem Anschlage nicht **Feuer!** commandirt, sondern nur der äußersten Flügelrotte ein Zeichen gegeben wird, worauf die Rotte das Feuer anfängt, welches sodann eine Rotte von der andern abnimmt und die ganze Front durchläuft.

Hierbey ist noch zu bemerken, daß ein jeder nach dem Feuer im Anschlage bleiben und auf den Flügelmann blicken müsse, bis das ganze Glied durchgefeuert hat, und dieser das Zeichen gibt, worauf alle Tempo's und folgende Commando-Wörter nach der bey der General-Decharge gegebenen Anleitung vor sich gehen.

## §. 8. Frontmarsch vor- seit- und rückwärts.

Die Richtungen haben den Grund zum Frontmarsch gelegt, welcher nichts anders als eine parallele Fortbewegung der ersten Grundlinie ist.

Dieser muß anfänglich mit geöffneten Reihen geschehen, damit die Soldaten im Marschiren sich nicht auf einander lehnen, und ein jeder sein Gleichgewicht zu erhalten wisse, worauf man auch bey geschlossenen Reihen vorzüglich sehen muß.

Da an dem gehörigen Platze die Erklärung erfolgen wird, daß die Fahne in der Mitte des Bataillons die Direction des Frontmarsches leitet, und daher auch gegen die Mitte Fühlung und Richtung während des Marsches beybehalten werden muß; so haben auch die Glieder dermahlen schon den Unterricht hiernach zu erhalten, nähmlich auf das Commando: **Marsch!** werden die Köpfe der Glieder der rechts rangirten drey Compagnien links, und auf das Commando: **Halt!** wieder rechts gewendet. Bey den links rangirten drey Compagnien des Bataillons aber behalten die Glieder immer die Köpfe rechts.



Digitized by Google

Im Marsche mit verkehrter Front ist diese Regel vice versa anzuwenden.

Dieses hindert jedoch nicht, daß die Glieder während des Frontmarsches auch öfter nach der entgegen gesetzten Seite zu sehen gewöhnt werden, wie es bey den künftigen Bewegungen vielfältig vorkommen wird.

Der Abrichter commandirt:

**Man wird mit ganzer Front marschiren!**

Jede Rotte muß nach dem erfolgten Commando unvermerkt die Schwere ihres Leibes auf den rechten Fuß stützen, damit auf das folgende Marsch! schnell, und von dem ganzen Gliede zugleich mit dem linken Fuße ausgetreten werden könne.

Dem rechten Flügelmann, und wenn die Richtung links ist, dem linken, wird ein entferntes Object bestimmt, und bis zu diesem auch noch einige Zwischenpuncte gegeben, damit er sich eine a-f seine Stellung senkrechte Linie bilden könne, auf welche er gerade zu marschiren, gleiche vorgeschriebene Größe des Schrittes und Tact halten, und sich durch nichts irre machen lassen muß.

Der Tact ist in der einzelnen Abrichtung bestimmt, und zur Hülfe für den gleichen Tact kann der Abrichter dem Gliede öfters links! rechts! zurufen, auch wenn der Schritt verloren geht, plötzlich Halt! commandiren, worauf alles unbeweglich stehen muß, und gleich darauf wieder Marsch! oder wenn es nöthig ist, vorher richten lassen.

Der Marsch muß natürlich und ohne Anstrengung seyn, der Leib mit dem vortretenden Fuße wohl mitgenommen werden.

Die Richtung muß nicht ängstlich gesucht, und nicht deßhalb der Kopf zu viel rechts oder links gewendet, und die Ellenbogen von der Seite losgelassen werden, nicht bey dem geringsten Zurückbleiben vorgeprellt, oder beym Vorseyn gestutzt werden, sondern der Soldat muß solche, wenn sie verloren ist, nach und nach wieder zu gewinnen suchen, dabey aber munter und herzhaft fortgehn.

Der Abrichter muß den Marsch nach allen Regeln, welche bey der einzelnen Abrichtung ertheilt worden, nicht allein von der Seite, sondern auch vor der Front zu beurtheilen, und zuweilen das Glied während des Marschs Hahn in Arm nehmen und richten, auch rechts und links schauen lassen, welches in der Direction des Marsches keinen Unterschied machen darf.

Der Doublirschritt wird auf das Commando: Marsch! Marsch! nach den nähmlichen Grundsätzen gelehrt. Die Geschwindigkeit ist bekannt Nur wird der Abrichter angewiesen, nach diesem vorgeschriebenen Tact auch das Marsch! Marsch! zu commandiren.

Wenn man während des Frontmarsches nicht allein vor-, sondern auch seitwärts Terrain gewinnen will, so wird commandirt: Zieht euch rechts oder links! worauf die Köpfe schnell nach der Seite geworfen werden, wohin die Ziehung geht. In welchem Augenblicke der Commandant die Ziehung commandiren soll, ist bey der einzelnen Abrichtung erklärt worden.

So wie nun bey derselben auch gesagt wurde, daß der Soldat seine entgegen gesetzte Schulter und Ellenbogen so viel vornehmen müsse, als erforderlich ist, um in dieser Wendung mit weniger Beschwerlichkeit gegen den Ziehungspunct marschiren zu können, so ist jedoch wohl darauf zu sehen, daß durch diese Wendung der entgegen gesetzte Flügel nicht zu weit vorkomme, sondern jede Rotte, wenn die Ziehung rechts geht, mit ihrem rechten, und wenn sie links geht, mit ihrem

Digitized by Google

linken Arm nahe rückwärts an den Ellenbogen ihres ziehenden Nebenmannes, ohne sich an ihn zu lehnen, geschlossen bleibe.

Der gleiche Schritt und Tact wird beybehalten, obwohl mit dem gegen den Ziehungspunct befindlichen Fuß durchaus mehr seit- als vorwärts getreten werden muß.

Dem Flügelmann des ziehenden Flügels muß man ebenfalls ein Object bestimmen, und dieses dem Gliede bekannt machen, damit ersterer hiernach den Marsch des ganzen Gliedes dirigiren und jede Rotte nach ihm ihre Wendung einleiten könne.

Dieser schräge Schritt muß anfänglich nach der Anleitung im einzelnen Unterricht auf der Stelle erklärt, und jede Rotte in die vorgeschriebene Wendung gestellt werden, so wie überhaupt die Ziehungen sowohl von der Stelle als während des Marsches im ordinären und Doublirschritt zu üben sind.

Zur Ziehung von der Stelle im ordinären Schritte wird commandirt:

Man wird sich rechts oder links ziehen! worauf der Kopf nach dem Ziehungspuncte gewendet wird.

Marsch! Erfolgt der Austritt mit dem linken Fuße gegen die bestimmte Direction, und im zweyten Schritt ist die Wendung auch dahin vollzogen. Im Rechtsziehen ist der erste Schritt nur so groß, daß der Absatz des linken vor dem Ballen des rechten Fußes zu stehen kommt.

Zur Ziehung von der Stelle im Doublirschritt wird bey der Abrichtung nach dem Avertissement, im Doublirschritt, Marsch! commandirt; hierbey sind die nähmlichen Grundsätze, wie im ordinären Schritte zu beobachten. In der Folge wird die Erinnerung: im Doublirschritt! überflüssig, weil alle Deploïrungen ohne Ausnahme im Doublirschritt zu geschehen haben.

Zur Herstellung der Ziehung, sie möge nun von der Stelle oder während des Marsches im ordinären oder Doublirschritt vorgenommen worden seyn, wird zur Fortsetzung des Marsches nach der perpendiculären Richtung auf der ersten Grundlinie Gerad aus! commandirt, worauf alle vorgebrachten Schultern wieder zurück gewendet, die in diesem Augenblicke erhobenen Füße gerade vorwärts gesetzt, von dem ziehenden Flügelmann besonders im zweyten Schritt nach dem erfolgten Commando die ursprüngliche Direction des Marsches wieder angenommen, die Köpfe nach der ersten Richtung wieder geworfen, und die Bewegung, ohne den Schritt zu verkürzen, in dem nähmlichen Tact fortgesetzt wird.

Sollte während der Ziehung Halt! commandirt werden, so wird der angefangene Schritt mit Begleitung des Oberleibes von dem Gliede ganz ausgemacht, und der andere Fuß, ohne den Unterleib vorzubeugen, oder das Rückgrad einzubiegen, kurz beygesetzt. Die Wendung gegen den Ziehungspunct wird beybehalten, und das Glied erwartet in dieser Stellung entweder ein ferneres Marsch! worauf in der nähmlichen Direction wieder ausgeschrittten wird, oder wenn nach dem Halt! die ursprüngliche Front auf der Stelle angenommen werden sollte, commandirt der Abrichter Front! und besorgt die Geradstellung der ersten Rotte, worauf alle übrigen die vorgebrachten Schultern zurück, und ihre ursprüngliche Richtung und Fühlung wieder annehmen.

Der Marsch rückwärts, zu welchem commandirt wird:

Man wird mit ganzer Front rückwärts marschiren!

Marsch! geschieht in kleinern Schritten, aber in Betreff des Tactes und der Richtung nach

Digitized by Google

den nähmlichen Grundsätzen, wie der ordinäre Schritt vorwärts. Auf das Commando: Halt! während des Rückwärtsmarsches wird der zum Schreiten aufgehobene Fuß, ohne den Schritt zu vollenden, dem andern beygesetzt.

Hierbey wird zur bestimmten Regel für jede Truppe festgesetzt, daß, wenn mehr als acht Schritt zurück zu legen sind, dieser Terrain nicht mit dem Rückmarsch zu durchschreiten sey, sondern die Abtheilung ist zum Rechtsum! und nach erfolgtem Marsche wieder zum Frontmachen zu beordern.

## §. 9. Schwenkungen.

Eine Schwenkung ist die Uebersetzung der stehenden Front in eine oder die andere Flanke.

Hieraus folgt, daß während der Schwenkung die Richtung der geraden Linie so, wie sie auf der Stelle war, beybehalten werden müsse, und aus diesem Grunde werden stets die Köpfe von dem stehenden nach dem schwenkenden Flügel geworfen, die Fühlung aber gegen den Pivot oder Drehpunct beybehalten, wodurch der Soldat, da er nach einer Seite sieht, und an der andern fühlt, die doppelte Versicherung seiner Richtung erhält.

Jede schwenkende Linie wird beym Unterrichte in drey Theile abgetheilt, nähmlich: 1) der schwenkende Flügel, 2) die Mitte, und 3) der stehende Flügel. Da der schwenkende Flügel den Umkreis des Zirkels zu beschreiben hat, so ist natürlich, daß dieser die größten Schritte, jedoch nicht größer als zwey Schuh zu machen, die Mitte etwas kleinere, die nächsten Rotten an dem Pivot noch kleinere, und der Stockmann selbst während der Wendung gleichsam nur den Tact des Marsches zu marquiren haben.

Da zur Bestimmung einer jeden geraden Linie drey Puncte erforderlich sind, so wird die Schwenkung nur dann ihre Vollkommenheit erlangen, wenn der schwenkende Flügelmann, die Mitte und der Stockmann immerfort auf einander gerichtet bleiben.

Die Schultern sind eben so viele Zwischenpuncte dieser in der Schwenkung befindlichen Linie, und dienen der Rotte, die im Glied das Ganze nicht übersehen kann, zur Verlängerung ihrer vom schwenkenden Flügel ausgehenden Richtung. Daher sagt man im Allgemeinen: die Mitte müsse sich nach dem schwenkenden Flügel, und der stehende nach der Mitte richten; und hier wird die schon öfters erwähnte Nothwendigkeit von der horizontalen Richtung der Schultern auf der geraden Frontlinie besonders ersichtlich, denn die geringste Verwendung der Schultern eines einzelnen Mannes, und besonders des Stockmannes, gibt seinem Nebenmann eine falsche Stellung, welche sodann von den übrigen abgenommen, fortgesetzt, und bey einer großen Front bis zur gränzenlosen Abweichung von der geraden Grund- oder Schwenkungslinie verlängert wird.

Die Hauptbeobachtungen für beyde Flügelleute sind, daß der schwenkende gleich beym ersten Auftritt gerad aus gehe, und nach Maß, als das Glied lang ist, sich erst nach einigen Schritten hereinwärts wende, weil der Weg, den er zu durchschreiten hat, zirkelförmig ist, und die Mitte nothwendig ausgedrückt werden müßte, wenn er sich gleich von der Stelle hineinwenden, und statt des Zirkels eine Diagonallinie abschreiten wollte; ferner, daß er eine leichte Fühlung an dem Ellenbogen seines Nebenmannes behalte, um nicht in den entgegengesetzten Fehler zu verfallen, und zu

Digitized by Google

Trennungen Anlaß zu geben; daß er gerade vor sich sehe, und endlich, daß er gleichen Schritt und Tact halte.

Der stehende Flügelmann oder Pivot darf mit seinem linken Absatze nicht von der Stelle weichen, sondern wendet sich auf demselben nach Maß, als der schwenkende Flügel und die Mitte vorrückt, damit seine Schultern mit diesen beyden in der pünctlichsten Richtung verbleiben, und marquirt bloß durch Aufhebung und Niedersetzung der linken Schuhspitze, und mit dem rechten Fuß den gleichen Tact des Marsches.

Die größte und unentbehrlichste Hülfe bey allen Schwenkungen ist, daß das Individuum, so den schwenkenden Flügel führt, seinen Kreis wohl zu beschreiben wisse, und seine nächsten zwey oder drey Mann beständig auf den Stockmann zu alligniren suche, wodurch dann die Mitte und der stehende Flügel ganz leicht diese Richtung verlängern, und die ganze Schwenkung in einer schnurgeraden Linie bewirkt werden wird.

Die Charge des stehenden Flügels aber hat alle Vorsicht anzuwenden, daß der Pivot, und nach ihm seine nächsten zwey oder drey Rotten in der Wendung mit ihren Schultern auf der Schwenkungslinie gegen den schwenkenden Flügel immer genau gerichtet verbleiben, damit das schwenkende Glied von dem Pivot aus, mittelst der Fühlung, so wie von dem schwenkenden Flügel mittelst der Richtung stets in dem schnurgeraden Alignement erhalten werde.

Durch diese strenge Beobachtung wird es der Mitte sehr leicht, auf den schwenkenden Flügel gerichtet zu bleiben, weil durch das Gefühl des Soldaten an dem Ellenbogen seines Nebenmannes, den er nicht sieht, seine richtige Stellung der Schultern in der Schwenkungslinie erhalten, und er dadurch das sichere Absehen für seine Richtung auf den schwenkenden Flügel während des Schwenkens behält.

Man prüfe eine fehlerhafte Schwenkung, so wird man gewöhnlich den Grund des Fehlers bey dem Pivot und den nächststehenden zweyten und dritten Rotten entdecken; entweder erfolgte die Wendung desselben gegen die Richtung des schwenkenden Flügels zu viel, oder zu wenig, im erstern Falle ist die Mitte vor der Schwenkungslinie, im letztern rückwärts derselben.

Wenn sich nach dieser vorausgegangenen Erklärung das Glied schwenken sollte, erfolgt das Avertissement:

Man wird sich rechts oder links schwenken!

Hierauf das Commando:

Rechts oder links schwenkt euch! wobey rechts oder links gezogen, und schwenkt euch! rasch ausgesprochen wird.

Auf das letzte Commando-Wort werden bey der Rechtsschwenkung die Köpfe schnell links nach dem schwenkenden Flügel geworfen, bey der Linksschwenkung bleiben die Köpfe rechts; die Charge des stehenden Flügels aber hat gerad aus zu sehen, um sich einen perpendiculären Punct zu wählen, welchen der schwenkende Flügel zu erreichen hat.

Marsch! Wird wie gewöhrlich mit dem linken Fuße zugleich ausgetreten, und die Schwenkung vorstehender Maßen vollzogen; nur die Charge des stehenden Flügels hat unverrückt in ihrer Stellung gegen den bereits gewählten perpendiculären Punct zu verbleiben, und vermöge der gegebenen An-

Digitized by Google

leitung zu sorgen, daß der Pivot in seiner Wendung, so wie seine nächsten Rotten, mit ihren Schultern in der geraden Direction der Schwenkungslinie mit dem schwenkenden Flügel erhalten werden.

Bey der Abrichtung ist zwar dienlich, daß man das Glied erst im ordinären Schritt schwenken lasse; später aber und in der Folge werden die Schwenkungen aus der Front stets im Doublirschritte gemacht.

Wenn der schwenkende Flügel noch einen Schritt zu dem gewählten perpendiculären Punct zu machen hat, commandirt die Charge am stehenden Flügel: **Halt!** die Köpfe bleiben unverwandt auf den schwenkenden Flügel, und die Charge am Pivot stellt sich in die neue Front. Bey den gewöhnlichen Schwenkungen muß nach ihrer Vollendung die neue Frontlinie perpendiculär auf der verlassenen Grundlinie stehen, folglich der schwenkende Flügel einen Viertelzirkel, bey den Rechts- oder Linksumkehrt-Schwenkungen aber einen vollen halben Zirkel beschrieben haben.

Wenn es nothwendig ist, wird nach erfolgter Schwenkung **Richt euch!** commandirt, und die Richtung alle Mahl von dem Pivot abgenommen, weil nach dem vorgegangenen Grundsatz dieser niemahls von der Stelle weichen darf.

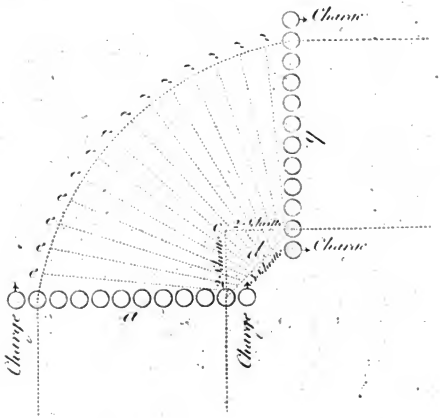
Nachdem das Glied durch Unterricht und Uebung die Schwenkungen von und auf der Stelle wohl begriffen, und sie im ordinären sowohl, als im Doublirschritte mit Zuversicht auszuführen weiß, wird zu den Schwenkungen während des Marsches übergegangen, welche darin von jenen auf der Stelle wesentlich unterschieden sind, daß sie alle Mahl mit beweglichem Pivot, und von dem schwenkenden Flügel in dem Tact des Marsches, ohne im geringsten das Tempo zu verändern, oder zu stutzen, und ohne nach ihrer Vollendung zu halten, fließend und ungezwungen ausgeführt werden.

Wenn sich demnach das Glied im Marsche befindet, und die Direction des Marsches soll durch eine Schwenkung rechts oder links verändert werden, so wird, wenn der Pivot sich noch zwey Schritt von dem Puncte befindet, wo eigentlich die Schwenkung mit stehendem Pivot vor sich gehen sollte, ohne anzuhalten, **Rechts** oder **links schwenkt euch!** commandirt.

So wie die Schwenkung zwey Schritt vor dem eigentlichen Schwenkungspuncte anfangen muß, so wird sie auch zwey Schritt über denselben in der neuen Directionslinie beendiget, und auf dieser schrägen Linie von dem Anfangs- bis zum Endpunct, welche drey gewöhnliche Schritt betragen wird, hat sich der Pivot in eben so viel kleinen und verkürzten Schritten zu bewegen, als der schwenkende Flügel zum natürlichen Ausschreiten seines Viertelzirkels braucht. Die folgende Figur wird diese Erklärung begreiflich machen.

Digitized by Google

## Schwenkung Rechts mit einem Gliede und beweglichem Pivot.


Charge
Charge
Charge
Charge
1. Schritt
2. Schritt
3. Schritt
4. Schritt
a
a
a

Nach Erreichung der neuen Direction wird nicht Halt! sondern Gerad aus! commandirt, worauf der Pivot wieder natürlich austritt, die Köpfe nach der vor der Schwenkung gefaßten Richtung geworfen, und der Marsch ohne Aufenthalt fortgesetzt wird. Da der schwenkende Flügel während der Schwenkung den Tact des Marsches beyzubehalten hat, so versteht es sich, daß, wenn das Glied im Doublirschritte marschirt, auch die Schwenkung im nähmlichen Tempo vor sich gehen müsse.

Das Individuum am beweglichen Pivot hat wohl zu beurtheilen, wann das Glied seine Schwenkung vollendet, und die neue Direction vollkommen erreicht hat, damit das Gerad aus! weder zu früh noch zu spät commandirt werde. Endlich wird auch als Grundsatz bestimmt, daß alle Schwenkungen während des Marsches und mit beweglichem Pivot, so wie das darauf folgende Gerad aus! jederzeit am Pivot der Schwenkung commandirt werden.

Rechts- oder Linksumkehrtschwenken hat nie mit beweglichem Pivot zu geschehen, sondern das Glied ist zum Halten zu beordern, und dann hat diese Schwenkung durch das Commando:

Rechts- oder linksumkehrt schwenkt euch! Marsch! im Doublirschritte und mit stehendem Pivot zu erfolgen, und bey Vollendung der Schwenkung wird Halt! commandirt.

# Zweyter Abschnitt.

## Bearbeitung der Züge.

Nachdem durch die einzelne Arbeit sowohl, als durch die erste Zusammensetzung der Glieder der Soldat jene Bildung erhalten hat, vermöge welcher er zu allen Bewegungen in ganzen Abtheilungen verwendet werden kann, ohne sich mehr mit der individuellen Belehrung eines jeden Einzelnen abgeben zu müssen, und man daher schon von der persönlich erlangten Geschicklichkeit durch den vorhergegangenen Unterricht und Uebung einiger Maßen versichert ist, so wird zur Formirung eines ganzen Zugs, als der ersten vollständigen Unterabtheilung einer Compagnie, geschritten, und mit diesem nicht allein die durch den bisherigen Unterricht bereits bekannten Uebungen mit den für den Zusammenhang des ganzen Körpers erforderlichen Beobachtungen wiederhohlt, sondern auch ein jeder Zug für sich zu allen in dem Exercir-Reglement enthaltenen Evolutionen dergestalt vorbereitet, daß man nach einer kurzen Zusammensetzung mehrerer solcher Züge mit Compagnien manövriren, seine Aufmerksamkeit auf größere Gegenstände verwenden, und sich nicht mehr mit Zergliederung einzelner Bestandtheile abgeben dürfe.

Sobald die Bearbeitung der Züge ihren Anfang nimmt, hat jeder Zug mit den vermöge der bestimmten Stell- und Eintheilung eines Regiments ihm zugehörigen Unterofficiers auszurücken, welche, so viel thunlich, ihre angewiesenen Plätze unveränderlich zu besetzen haben, mit Ausnahme jedoch des Commandanten und des an seine Stelle vorrückenden Unterofficiers.

Der Hauptmann hat nach Gutdünken für jeden Zug den Oberlieutenant, Unterlieutenant, Fähnrich und Feldwebel zum Unterrichte zu wählen, und in Abwesenheit eines derselben ist hierzu stets der geschickteste Unterofficier zu bestimmen.

Digitized by Google

Der Hauptmann behält die Oberaufsicht, damit bey allen Zügen nach Vorschrift der Unterricht erfolge, und der Zugs-Commandant ist nunmehr ganz allein der Abrichter der ihm anvertrauten Abtheilung; ihm muß am meisten daran gelegen seyn, den Zug in jenen Grad der Vollkommenheit zu bringen, der ihm in der Folge für die nützlichste Verwendung der Soldaten bürgt, und ihm in allen Gelegenheiten Vortheil, Ruhm und Sicherheit verspricht.

Hieraus ergibt sich von selbst, daß er den ganzen Umfang seiner Dienstobliegenheiten vollkommen kennen, daß seine Erklärungen sich auf eigene Kenntniß und Ueberzeugung gründen, daß sein Vortrag den Begriffen und Fähigkeiten seiner Untergebenen angemessen seyn, daß er selbst persönlich Geschicklichkeit und Uebung besitzen, endlich, daß er auch diese Eigenschaften Andern mitzutheilen wissen müsse, und entdeckte Fehler abstellen könne, ohne hierbey den Soldaten zu betasten oder zu mißhandeln.

In den Commando-Wörtern wird keine Abweichung gestattet. Ihr Ton, ihr Accent, ihr Nachdruck soll in der ganzen Armee gleich seyn. Die Erhebung der Stimme richtet sich nach der Größe der Truppe, und es würde eben so unschicklich seyn, wenn ein Zugs-Commandant seine Abtheilung überschreyen wollte, als es nachtheilig wäre, wenn ein Regiments-Commandant nur von seinen nächsten Rotten verstanden würde.

Man setzt voraus, daß alle in dem vorhergegangenen Unterrichte enthaltenen Bemerkungen sowohl dem Commandanten, als jedem einzelnen Soldaten im frischen Gedächtnisse seyn. Es wäre demnach überflüssig, solche bey jeder vorkommenden Bewegung hier zu wiederhohlen, und man wird folglich nur jenes anführen, was in Bezug auf die Zusammensetzung eines größeren Körpers beyzufügen nothwendig ist. Aber sehr mangelhaft würde der gegenwärtige Unterricht seyn, wenn der Zugs-Commandant nicht in der vollkommenen Kenntniß der vorhergegangenen Belehrungen wäre, wenn er nicht bey jeder Gelegenheit solche aus der einzelnen Abrichtung sowohl, als aus der Gliederarbeit nachhohlen, auf die gegenwärtigen Fälle anwenden, und den gemeinen Mann stets wieder auf die ersten Grundsätze zurück zu führen beflissen wäre.

Es wird sich demnach bey den folgenden Uebungen durchaus auf die umständliche Erklärung des vorhergegangenen Unterrichtes berufen.

## §. 1. Stellung.

Die Infanterie darf in keiner Gelegenheit anders als in drey Gliedern ausrücken, und die Eintheilung und Stellung der Unterofficiers ist in der bereits angeordneten Eintheilung des Regiments bestimmt. Man begnügt sich also hier zu erinnern, daß jeder zum Exerciren ausrückende Zug so gestellt seyn müsse, wie es seine Eintheilung in Bataillons mit sich bringt.

Die Entfernung von einem Gliede zum andern ist zwey und ein halber Schuh, nähmlich von dem Absatze des vordern bis zum Absatze des hintern Gliedes. Eben so groß ist die Entfernung des dritten Gliedes vom zweyten, und die hinter der Front stehenden Unterofficiers stehen drey Schritt vom dritten Gliede entfernt.

Beyde Glieder stehen in schnurgerader paralleler Richtung vom ersten ab, Ellenbogen an Ellenbogen leicht geschlossen, und die Hintermänner so genau hinter ihre Vormänner gerichtet, daß einer den andern decke.



Digitized by Google

Drey auf erwähnte Art hinter einander gerichtete Soldaten nennt man eine Rotte. Wenn hiervon ein Soldat im zweyten Gliede mangelte, wird dieselbe eine halbblinde Rotte, und wenn der Soldat im zweyten und dritten Gliede fehlte, eine blinde Rotte genannt.

Der Commandant hat vor allem die Stellung eines jeden Soldaten, dann jene des Zuges im Ganzen zu beurtheilen.

## §. 2. Richtungen vor- und rückwärts.

So wie bey der ersten Richtungsart in der Gliederarbeit, als Rotte zwar genannt, aber nur Mann für Mann, so wird hier Rotte für Rotte zur Richtung commandirt, und zwar ebenfalls ohne Avertissement, bloß nach dem Commando: Rechts oder links richt euch!

Auch ist hier wie dort auf das gerade Einrücken und auf das Stillstehen nach dem letzten kleinen Schritte zu sehen; denn wenn dieses nicht beobachtet wird, und die Rotte sich zuletzt erst anschließen oder nachrücken muß, pflanzt sich dieser Fehler auf alle übrigen Rotten zunehmend fort, und die Richtung wird dadurch sehr verzögert.

Die Richtung eines Zuges beschränkt sich aber nicht bloß auf jene des ersten Gliedes, sondern alle drey Glieder müssen unter sich scharf gerichtet, und das zweyte mit dem ersten, und das dritte mit dem zweyten parallel laufen, damit jeder Soldat aus dem ersten Gliede die hinter sich stehenden vollkommen decke, auch alle Gewehre so wie die Glieder in gleicher Richtung stehen.

Wenn nach Eintreffung aller Rotten in die neue Frontlinie der Officier, um die Richtung zu beurtheilen, auf den rechten oder linken Flügel geht, so muß er denjenigen Soldaten nennen, der entweder gefehlt oder andere dazu verleitet hat, muß vor allem seine Stellung prüfen, und wenn dieselbe berichtiget ist, ihn in die wahre Richtung führen, und ihn erinnern, daß er nunmehr den Frontschein seines zweyten Nebenmannes abnehmen, und sich merken müsse, um das nächste Mahl nicht wieder in diesen Fehler zu verfallen.

Dieß ist nun die Richtung der ersten Art, und wenn dann der Soldat in dieser Rottenrichtung die vollkommenste Kenntniß und fertigste Uebung, sich auf seinen Nebenmann zu richten, erlangt hat, wird zur Richtung der zweyten Art übergegangen.

Diese besteht darin, daß der Zugs-Commandant auf eine entferntere Distanz von der eingenommenen Stellung die neuen Richtungspuncte aufstellt, und der Zug nicht Rotte für Rotte, sondern im Doublirschritte zugleich in dieselbe zu rücken, und sich zu richten hat.

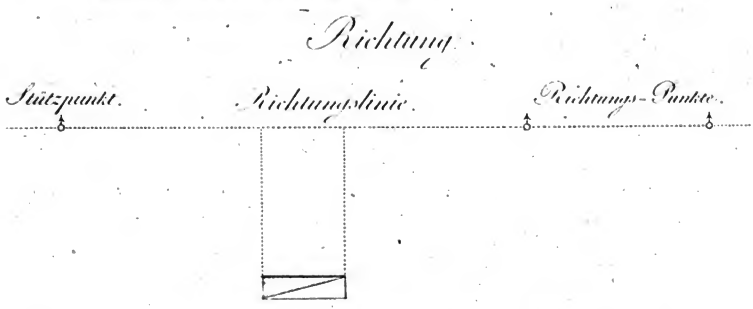
Der Zugs-Commandant läßt die ersten zwey oder drey Rotten nebst den Unterofficiers des rechten und linken Flügels auf eine beliebige Distanz zur Direction vorrücken. Dann erfolgt das Avertissement: Man wird sich rechts oder links richten! und hierauf das Commando: Richt euch! Sogleich tritt der ganze Zug in Doublirschritt, marschirt in die neu bestimmte Richtung, und richtet sich in derselben nach der bereits gegebenen Anleitung; bey der Linksrichtung wird auf das erfolgte Commando: Richt euch! mit dem ersten Austritte zugleich der Kopf links gewendet.

Um der Truppe einen wahren Begriff von der Richtung beyzubringen, das Auge der Chargen zu bilden, und sich von ihrer Geschicklichkeit zu überzeugen, muß man zuweilen auf entfernte Puncte richten lassen; dazu werden auf der Seite, wohin sich gerichtet werden soll, ein Mann beyläufig auf

Digitized by Google

25, ein anderer auf 40 oder 50 Schritt von der Front seitwärts gestellt, ein dritter aber in der Verlängerung der Richtung dieser zweyen auch beyläufig 30 Schritt über den entgegengesetzten Flügel hinausgeschickt. Erstere dienen zu Richtungspuncten, und letzterer zum Stützpuncte, oder point d'appui, und dient der Charge, so die Richtung besorgt, zum Augenmerk, wo sie den entgegengesetzten Flügel anlehnen soll. Trifft die Richtung zwischen diese Puncte gut ein, so kann man versichert seyn, daß sich die Abtheilung gut zu richten wisse.

Folgender Plan wird diese Richtung erklären.




Bey der Richtung rückwärts wird, nachdem die Aufstellung der Rotten und beyder Flügelunterofficiers erfolgt ist, avertirt: Man wird sich rechts oder links rückwärts richten! dann wird auf das folgende Commando: Rechts um! von dem ganzen Zuge die doppelte Halbrechtswendung gemacht, und auf Richt euch! die Köpfe nach dem Richtungspuncte geworfen, und zugleich vom ganzen Zuge im Doublirschritte dahin marschirt.

Wie das erste Glied der Front bis an den Richtungspunct der aufgestellten Rotten des ersten Gliedes angelangt ist, wird vom Zugs-Commandanten Halt! commandirt. Hierauf hat jeder Soldat die Patrontasche zu ergreifen, und auf das darauf folgende Commando: Front! der ganze Zug zugleich bey der Rechts-Rückwärtsrichtung eine doppelte Halblinkswendung, und bey der Links-Rückwärtsrichtung eine doppelte Halbrechtswendung zu machen, den Kopf nach dem Richtungspunct zu wenden, und sich dahin zu richten.

Damit bey der Rechts-Rückwärtsrichtung auf das Commando: Front! die erste Rotte des in die neue Richtungslinie eingerückten Zuges in der doppelten Halblinkswendung aus Mangel des Raumes nicht gehindert werde, hat solche bey dem vorhergehenden Commando: Halt! auf halbe Mannsbreite von ihren linksstehenden Nebenmännern zu stehen.

Bey der Richtung in eine schräge Front sowohl vor- als rückwärts werden alle erwähnten Regeln auf ähnliche Art angewendet, nur hat der Zug während des Marsches in die neue Rich-

Digitized by Google

tungslinie jene Schwenkung vorzunehmen, die erforderlich ist, damit derselbe parallel in die neu bestimmte Frontlinie einrücke. Daher ist es erforderlich, daß nach dem erfolgten **Richt euch!** bey der Rechtsrichtung vorwärts der rechte, und bey der Linksrichtung vorwärts der linke Flügel die ersten Doublirschritte in so lange verkürze, bis mit dem Zuge jene Schwenkung erfolgt ist, um mit paralleler Front in die neue Richtungs-Direction marschiren zu können.

Daß diese unvermerkte Vorziehung des einen und Zurückhaltung des andern Flügels vorzüglich dem Augenmaß und der Beurtheilung jener Individuen obliegen müsse, die den Zug in die neue Frontlinie führen, bedarf wohl keiner Erinnerung.

Diese Regel ist bey der Rechts- und Linksrichtung rückwärts in eine schräge Front vice versa zu beobachten.

Hat der Zug **Hahn in Arm!** oder durch ein vorhergegangenes Commando: **Ruht!** das Gewehr beym Fuß, so ist sich bey Richtungen vorwärts nach der gegebenen Belehrung §. 2 der Gliederarbeit zu benehmen, nur daß das **Habt Acht!** dem Avertissement beyzusetzen sey.

Bey parallelen oder schrägen Rückwärts-Richtungen der zweyten Art aber muß der Zug vom **Hahn in Arm!** oder **Ruht!** entweder mit oder ohne vorhergegangenem **Habt Acht!** immer durch das Commando: **Richt euch!** oder **Schultert!** gestellt werden, bevor zu dem Avertissement der Rückwärts-Richtung geschritten wird, weil derselbe bey dem darauf folgenden Commandowort die Patrontasche zu ergreifen hat.

## §. 3. Wendungen.

Die Werfung der Köpfe und Wendungen geschehen nach der bekannten Art rasch und schnell auf die letzte Sylbe des Commando-Worts, nachdem die erste Sylbe gleichsam als Avertissement etwas gezogen worden.

Siehe das Uebrige Seite 7, 13 und 41.

## §. 4. Handgriffe.

Wenn die Handgriffe mit dem Zuge exercirt werden, so geschieht dieß mit geoffneten Gliedern. Hierzu haben das zweyte und dritte Glied nach dem Avertissement:

**Habt Acht! Man wird die Handgriffe exerciren!** auf das letzte **ciren!** welches mit Nachdruck ausgesprochen werden muß, sogleich mit dem linken Fuße rückwärts auszutreten, mit beybehaltener Richtung im Tact des ordinären Schrittes, das zweyte Glied vier und das dritte acht Schritt rückwärts zu machen, und den linken Fuß beyzusetzen.

Die hinter der Front befindlichen Unterofficiers verrichten das Nähmliche.

Der Unterofficier des rechten Flügels tritt so weit vor die Front, damit ihn der linke Flügelmann des dritten Gliedes sehen könne.

Nach vollendeten Handgriffen wird commandirt: **Letzte zwey Glieder schließt euch!** wonach auf das letzte mit Nachdruck ausgesprochene **schließt euch!** im Tact des ordinären Schritts das zweyte Glied zwey, und das dritte vier volle Schritt vorwärts macht, und beyde den lin-

Digitized by Google

ten Fuß am rechten beysetzen. Die Unterofficiers thun das Nähmliche, jener des rechten Flügels rückt in seine vorgehabte Stellung. Die parallele Richtung beyder Glieder mit dem ersten und die vorgeschriebene Distanz von 2½ Schuh muß mit dem letzten Schritte, so wie die Richtungen auf die Vormänner, wieder vorhanden seyn.

Siehe das Uebrige Seite 13 und 41.

## §. 5. Chargir-Griffe.

Da der Soldat in den Chargir-Griffen einzeln und im Gliede abgerichtet worden, so sind im Zug-Exerciren die Ladungs-Tempo's ohne Commando und bloß nach dem Vorzählen des Commandanten auszuführen. Hat der Zug in der Fertigkeit der richtigen und schnellen Ladung so zugenommen, daß das Vorzählen entbehrt werden könne, so wird das Gewehr, wie schon im einzelnen und Glied-Unterrichte gelehrt worden, nicht mehr nach dem siebenten Ladungs-Tempo geschultert, sondern nach vollbrachter Ladung bringt der Soldat des ersten und zweyten Gliedes, nebst Herstellung in die Front, das Gewehr wieder **Fertig!** und erwartet in dieser Stellung von seinem Zugs-Commandanten das abermahls erfolgende Commando: **An, Feuer!** welches so lange wiederhohlt wird, bis durch das Trommelzeichen, oder in Ermanglung eines Tambours, durch das Commando: **Halt!** des Zugs-Commandanten die Chargirung eingestellt wird.

**Man wird mit Pelotons chargiren!**
**Trommelschlag**, oder in Ermanglung eines Tambours, das Commando: **Chargirt!**

Auf dieß Trommelzeichen oder Commando nimmt das dritte Glied **Hahn in Arm!** und der Zugs-Commandant stellt sich nun auf jenen Flügel, von wo der Zug in der Stellung im Bataillon das Commando zur Chargirung erhält.

Die auf beyden Flügeln im ersten Gliede aufgestellten Unterofficiers haben sich indessen, so lange die Chargirung währt, zu jenen hinter das dritte Glied zu begeben, um gemeinschaftlich mit denselben und dem Zugs-Commandanten aufmerksam zu seyn, damit der Soldat jedes Chargir- und Ladungs-Tempo nach der Vorschrift ausübe.

**Pton!** ist schon in der einzelnen und Glieder-Abrichtung erklärt.

**Fert!** wird sich von beyden Gliedern fertig gemacht, und von dem zweyten Gliede in dem nähmlichen Augenblicke mit beyden Füßen rasch rechts seitwärts getreten, daß jeder Soldat mit seiner linken Schulter hinter die rechte seines Vormanns komme.

**An!** **Feuer!** } Ist schon in der einzelnen und Glieder-Abrichtung erklärt.

Digitized by Google

Werden nun die Ladungs-Tempo's durch Vorzählen vollzogen, so ist nach erfolgtem achten Ladungs-Tempo **Richt euch!** zu commandiren, worauf das zweyte Glied wieder so viel links seitwärts tritt, um gerade hinter seine Vormänner zu gelangen.

Ohne Vorzählen bringt jeder Soldat das Gewehr nach vollbrachter Ladung wieder **Fert!** dann folgt das Commando:

**An!**

**Feuer!**

Trommelzeichen, oder in Ermanglung eines Tambours, das Commando: **Halt!**

In der einzelnen Abrichtung sowohl, als in jener des Gliedes ist umständlich erklärt, wie sich auf dieß Trommelzeichen oder Commando zu benehmen sey, wenn der Soldat im Anschlag liegt, mit fertig gemachtem Gewehre steht, oder im Laden begriffen ist; nur wird noch bemerkt, daß das dritte Glied zugleich sich zu richten habe. Hierauf tritt auf das Commando: **Richt euch!** das zweyte Glied wieder links seitwärts gerade hinter seine Vormänner.

## §. 6. Chargirung mit Gliedern aus Pelotons.

Wird alles, wie eben in der Pelotons-Chargirung erwähnt worden, vollzogen. Es wird nähmlich avertirt:

**Man wird mit Gliedern aus Pelotons chargiren!**

**Trommelzeichen!** oder Commando: **Chargirt!** das dritte Glied nimmt Hahn in Arm.

**Pton!**

**Fert!** Nun wird commandirt:

**Erstes Glied, an!** Wobey das zweyte mit gespanntem Hahne unbeweglich stehen bleibt.

**Feuer!** Nach dem Feuer ladet jeder Soldat für sich mit Beobachtung der geschwind auf einander folgenden Tempo's.

Sobald das erste Glied zur Ladung geschwenkt, und die Patrone in Lauf gebeutelt hat, commandirt der Zugs-Commandant:

**Zweytes Glied, an!**

**Feuer!**

Nachdem beyde Glieder auf diese Art durchgefeuert haben, und das zweyte zur Ladung geschwenkt hat, wird das Feuer einzeln fortgesetzt, nähmlich der Zugs-Commandant ruft beyden Gliedern zu: **Feuert!** worauf sich jeder einzelne Soldat ohne weiteres Commando fertig macht, anschlägt, feuert, ladet, wieder feuert ꝛc., und auf diese Art ein ununterbrochenes Feuer unterhalten wird.

Digitized by Google

Die Unterofficiers hinter der Front haben hierbey wohl nachzusehen, daß sich kein Soldat überelle, daß gut auf den bestimmten Schußpunct angeschlagen und die Ladung nicht überhudelt werde.

Durch das Trommelzeichen, oder in Ermanglung eines Tambours durch das Commando: **Halt!** wird das Feuer eingestellt, wobey der Soldat einzeln alle jene Regeln zu beobachten hat, welche deßhalb auf dieß Zeichen oder Commando erklärt worden.

**Richt euch!** Tritt das zweyte Glied, wie schon erklärt worden, wieder links seitwärts.

## §. 7. General-Decharge und Lauf-Feuer.

Hier wird alles, so wie bey Abrichtung der Glieder erklärt worden, vollzogen.

**Avertissement.** **Habt Acht, man wird die General-Decharge machen!**

**Pton!**

**Fert!** Das dritte Glied tritt so weit rechts seitwärts, daß es ebenfalls vom zweyten mit den Schultern jene Richtung erhalte, wie das zweyte vom ersten, und wie solches in der Chargirung erklärt worden.

Das Seitwärtstreten und das Hahnspannen der beyden Glieder muß so hurtig als möglich, und gleichsam in einem Wink geschehen.

**Schlagt an hoch!**

**Feuer!**

Ist alles, so wie das Lauf-Feuer und die darauf folgenden Commando-Wörter zur Ehrenbezeigung, nebst den Griffen auf das Commando: Man wird laden! in der Gliederarbeit umständlich erklärt; siehe also das Uebrige Seite 42 und 43.

## §. 8. Frontmarsch vor-, seit- und rückwärts.

Hierbey werden in der Zugsarbeit die Reihen nicht mehr geöffnet, sondern es ist vielmehr darauf zu sehen, daß die Rotten immer ihre leise Fühlung an ihre Nebenmänner behalten, und daß die zwey letzten Glieder während des Marsches ihre Vormänner und ihre Distanz nicht verlieren.

Dieses Letztere ist vorzüglich bey den Ziehungen rechts und links ein wesentlicher Gegenstand der Aufmerksamkeit, und man muß jede Rotte wohl belehren, daß sie sich durch die Wendung eines jeden Mannes nach dem Ziehungspunct nicht irre machen lassen, sondern während der Ziehung immer gerade auf ihren Vormann in der vorgeschriebenen Distanz verbleiben, und mit der nähmlichen Wendung, wie der Vormann, und im nähmlichen Tempo vorwärts schreiten müsse, damit auf das folgende **Gerad aus!** nicht erst jede Rotte ihre Vormänner suche, sondern sich schon hinter denselben befinde.

Bey Anlangung des Zugs an einem Defilé, oder bey Begegnung eines Hindernisses, wo man mit ganzer Front nicht passiren kann, wird eine gewisse Anzahl Rotten zum Abbrechen commandirt, als z. B.



Digitized by Google

Vier Rotten vom rechten oder linken Flügel, halt und brecht ab!

Auf dieses letztere brecht ab! bleiben so viele Rotten, als es betrifft, stehen, und werfen die Köpfe, wenn sie vom rechten Flügel sind, links, um gleich, wenn das dritte Glied der fortmarschirenden Front über sie hinaus ist, ohne weiteres Commando sich hinter dasselbe auf die vierte Rotte ziehen zu können; nach vollbrachter Ziehung werden die Köpfe der abgebrochenen Rotten wieder dahin gewendet, wohin sie nach passirtem Hinderniße aufzumarschiren haben.

Nach hinterlegtem Defilé oder Marschhinderniß wird commandirt:

Abgebrochen-Rotten aufmarschirt!

Worauf sich solche rechts oder links herausziehen, dann die Köpfe gegen den Zug wenden, neben ihn einrücken, und sobald sie sich nach demselben während des Marsches gerichtet haben, commandirt der mit aufmarschirende Unterofficier des rechten Flügels: Rechts schaut! damit, wenn es Rotten vom rechten Flügel wären, und der Zug die Köpfe rechts hätte, auch diese Rotten zugleich ihre Köpfe dahin wenden. Dieses wird von der Charge und den Rotten des linken Flügels vice versa befolgt.

Die Abbrechungen geschehen in dem Tact des Schrittes, in welchem der Zug marschirt, die Aufmärsche aber im Doublirschritte, und während der erfolgenden Richtung haben die Rotten zugleich in den Tact des Schrittes vom Zuge einzutreten.

Hat der Zug während des Marsches einen Graben zu passiren, so commandirt der Zugs-Commandant: In die Balance! Wird von dem ganzen Zuge nach der Anleitung im ersten Abschnitte der Handgriffe befolgt. Hierauf passirt das erste Glied den Graben, bringt dann das Gewehr für sich, schultert, und stellt sich sechs Schritt vor demselben auf; dann folgt das zweyte Glied auf ähnliche Art, und nimmt seine Glieder-Distanz vom ersten, und so ebenfalls das dritte Glied. Hierauf ist der Marsch weiter fortzusetzen.

Siehe das Uebrige Seite 43.

## §. 9. Schwenkungen.

Bey allen Schwenkungen ist abermahls die Haltung der Vormänner und der Glieder-Distanz die Hauptbeobachtung für das zweyte und dritte Glied.

Um bey der Schwenkung mit stehendem Pivot beydes zu erzielen, ist das zweyte und dritte Glied zu belehren, daß sie während der Schwenkung mittelst des bereits bekannten schrägen Schrittes stets hinter ihren Vormännern bleiben, und nebst der mit dem ersten Gliede gemeinschaftlichen Bewegung vorwärts auch noch seitwärts so viel Raum gewinnen müssen, daß während und nach vollbrachter Schwenkung jeder Mann von seinem Vormann gedeckt, und in der parallelen Entfernung der vorgeschriebenen 2½ Schuh gerichtet sey.

Damit aber die Hintermänner des zweyten und dritten Gliedes am stehenden Pivot sowohl, als jene demselben nächststehenden vier Rotten, diese vorgeschriebene Glieder-Distanz und Richtung auf ihren Vormann zu erhalten vermögend sind, ist erforderlich, daß solche bey der Linksschwenkung vom ersten Antritte der Schwenkung bis zur Vollendung mit dem linken Fuße so weit rückwärts treten, daß der Ballen desselben hinter den Absatz des rechten Fußes zu stehen komme, mit dem rechten Fuße aber so weit seitwärts schreiten, als es nöthig ist, um in der Richtung auf

Digitized by Google

den Vormann zu bleiben. Wenn rechts geschwenkt wird, ist bey dem zweyten Schritt auf eben erklärte Art mit dem rechten Fuße rückwärts und mit dem linken seitwärts zu schreiten.

Bey der Schwenkung mit beweglichem Pivot fällt diese Nothwendigkeit weg, indem durch die Abrückung des Pivots von seiner Stelle den Hintermännern des zweyten und dritten Glieds auch ohne Rücktritt die Möglichkeit verschafft wird, ihre Glieder-Distanz und Richtung auf den Vormann zu erhalten.

Wenn Schwenkungen mit beweglichem Pivot mit dem Zuge exercirt werden sollen, so ist vorher alle Mahl eine förmliche Abschwenkung aus der Front auf nachfolgende Art zu commandiren:

Man wird mit Zügen rechts oder links abmarschiren!

Mit Zügen rechts oder links schwenkt euch!

Marsch! Erfolgt, wie schon erkärt worden, mit stehendem Pivot im Doublirschritt, und auf das Halt! nach vollbrachter Schwenkung verbleibt der Kopf gegen den schwenkenden Flügel gewendet.

Auf das nun darauf folgende Commando: Marsch! hat, wenn rechts abmarschirt worden, der Unterofficier des linken Flügels die Marsch-Direction zu leiten, und der Zug hat dahin Fühlung und Richtung zu behalten. Die Ursache davon ist, weil, außerordentliche Fälle ausgenommen, der Zug sich in seine vorige Frontlinie nicht anders als links aufschwenken kann, und folglich, wenn mehrere Züge sich hinter einander oder en colonne befinden, die linken Flügel als die künftigen Pivots der Aufschwenkung alignirt seyn müssen.

Erfolgt nun während des Marsches eine Linksschwenkung mit beweglichem Pivot, wobey die Köpfe rechts gewendet werden, so sind dieselben auf das nachfolgende Gerad aus! doch wieder links zu werfen, und der Unterofficier des linken Flügels behält fortwährend die Marsch-Direction.

Geschieht aber eine Schwenkung rechts, so bleiben die Köpfe sowohl auf das Commando zur Schwenkung, als auf das folgende Gerad aus! unverändert links nach dem richtenden Flügel.

Während des Marsches sind ebenfalls nach der im Frontmarsch ertheilten Erklärung Rotten abbrechen und wieder aufmarschiren zu lassen, nur sind dieselben beym Abmarsche rechts stets vom rechten Flügel zu bestimmen.

Wenn links abmarschirt worden, ist alles vice versa zu befolgen.

Dieß dient dazu, um den Soldaten schon im Zug-Exerciren für den künftig zu erlernenden Colonnenmarsch in Hinsicht der Kopfwerfung, Fühlung und Richtung nach dem Alignement vorzubereiten.

Sollte jedoch eine Abtheilung für sich allein eine Rechtsschwenkung auf der Stelle zu vollziehen haben; so bleiben zwar die Köpfe auf das Halt! ebenfalls nach dem schwenkenden Flügel gewendet, werden aber auf das erste darauf folgende Commando nach der allgemein angenommenen Regel, daß die Köpfe gewöhnlich rechts seyn müssen, wieder nach dem rechten Flügel geworfen. Eben so hat diese nähmliche einzelne Abtheilung während des Marsches, wenn z. B. mit beweglichem Pivot rechts geschwenkt werden müßte, zwar links auf den schwenkenden Flügel zu sehen, auf das Gerad aus! aber müssen die Köpfe wieder rechts oder überhaupt dahin geworfen werden, wo es ihre ursprüngliche Richtung mit sich bringt.

Uebrigens siehe die umständliche Erklärung der Schwenkungen Seite 46.

## §. 10. Reihenmarsch.

Dieser ist einzig und allein in jenen Gelegenheiten zu gebrauchen, wo der Terrain keinen andern zuläßt, oder in Friedenszeiten bey den gewöhnlichen Bewegungen einer Truppe von einem Orte zum andern.

Die Rotten erhalten durch die erfolgte Halbrechts- oder Halblinkswendung den Nahmen Reihen.

Die Hauptbeobachtungen des Reihenmarsches sind, daß die zuvor geschlossenen Rotten, und besonders die vordersten, jene Distanz, so sich durch die Wendung ergibt, nicht durch einen verkürzten Schritt zu vergrößern, sondern dadurch, daß jeder Mann seinen Fuß dahin setze, wo ihn sein voriger Neben- und jetziger Vormann weggehoben hat, in so lange zu erhalten suche, bis ihm durch seinen Vormann jene Distanz zu Theil wird, um, wie im Frontmarsch, zwey Schuh weit ausschreiten zu können; diese Entfernung von dem Vormann hat derselbe nun während des Marsches auf das sorgfältigste zu unterhalten, damit die Hinterleute immer an ihre Vormänner angeschlossen bleiben, und beym Aufmarsch desto geschwinder beysammen seyn.

Der Unterofficier des Flügels also hat in dieser Absicht unbekümmert auf das Commando: **Marsch!** so wie im Frontmarsch, zwey Schuh lang mit dem ersten Schritt auszuschreiten, und in dieser Größe des Schrittes den Marsch fortzusetzen. In dem zweyten Schritte erhält die Flügelrotte dadurch schon jenen Terrain, um auch zwey Schuh zurück zu legen, in dem dritten Schritt die zweyte Rotte u. s. w., so daß bey einem Zug von zehn Rotten Reihentiefe, am eilften Schritt die letzte Rotte, ohne ihren Schritt verkürzt zu haben, ihre zwey Schuh vom Vormann zum Ausschreiten erhält, und dadurch die Freyheit bekommt, ungezwungen, wie im Frontmarsch, den bestimmten Terrain zurück legen zu können.

Hierzu wird commandirt:

**Man wird reihenweis rechts** oder **links abmarschiren!**

**Halb rechts** oder **halb links!**

**Marsch!** Wird von allen drey Gliedern zugleich ausgetreten. Der Marsch möge rechts oder links gehen, so hat das erste Glied immer gerade vorwärts auf seinen Vormann zu sehen, und hinter denselben gerichtet zu bleiben. Das zweyte Glied aber schließt sich Ellenbogen an Ellenbogen während des Marsches an das erste, und das dritte an das zweyte Glied, und beyde haben stets auf das erste Glied genau gerichtet zu bleiben; deßhalb haben auch im Reihenmarsch rechts die Köpfe der zwey letztern Glieder links gewendet zu seyn. Der gleiche Tact muß erhalten werden, und wenn der vormarschirende Unterofficier nicht von dem Terrain gehindert wird, so muß derselbe gerade auf einen ihm gegebenen Punct marschiren, und seine Hinterleute des ersten Gliedes sich dergestalt auf ihn richten, daß ein Soldat den andern decke, und keiner von seinem zweyten Vormann im Nacken etwas sehe, weil sonst der Marsch schlangenförmig, und die Herstellung der Front schlecht ausfallen würde.

Wenn reihenweis geschwenkt werden soll, wird sich genau nach der in der Schwenkung mit beweglichem Pivot ertheilten Erklärung benommen. Der schwenkende Flügel jeder Reihe hat vier Schritt bis zur vollendeten Schwenkung in die neugewählte perpendiculäre Richtungslinie zu durchlegen, und eben so viel hat der bewegliche Pivot auf der Diagonal-Linie in der Distanz von einem ordinären Schritt zu machen.

Digitized by Google

Die Schwenkung möge nun rechts oder links erfolgen, so haben das zweyte und dritte Glied stets die Köpfe gegen das erste gewendet zu behalten, jede Rotte in sich gerichtet zu bleiben, und ihre Schwenkung um einen Schritt später, als ihre vordere Rotte, anzufangen und zu enden. Erfolgte nach vollbrachter Halbrechts- oder Halblinkswendung auf der Stelle sogleich eine Reihenschwenkung, so geschieht dieselbe ebenfalls mit beweglichem Pivot.

Bey Schwenkungen mit Reihen wird nichts commandirt, sondern bloß der Tete die neue Direction des Marsches angedeutet.

## §. 11. Aufmarsch in die Front mit Reihen.

Es ist nothwendig, sich aus dem Reihenmarsch auf alle mögliche Seiten formiren zu können, und dieß geschieht entweder durch die Herstellung, oder durch das Auflaufen.

Wenn man demnach die vorige Front herstellen, oder sich auf dem nähmlichen Alignement formiren wollte, auf welchem man im Reihenmarsch begriffen ist, so wird avertirt:

Man wird sich herstellen!

Sobald nun der an der Tête marschirende Unterofficier auf dem bestimmten Punct angekommen ist, wo der Flügel bey der Herstellung angelehnt seyn soll, herstellt sich selber und ruft der ersten Reihe rechts oder links, Front! zu, worauf die erste Rotte mittelst der halben Wendung in das Alignement sich herstellt und richtet, so zwar, daß auch die Flügelmänner des zweyten und dritten Glieds sogleich die vorgeschriebene Glieder-Distanz nehmen.

Diese Herstellung wird von allen übrigen Rotten, von jeder einzeln aber erst dann abgenommen, wenn sie an ihren bereits in die Front hergestellten Vormann so nahe angerückt ist, daß sie bey ihrer Herstellung zugleich die gehörige Fühlung erlangt hat, damit dieselbe nach erfolgter Wendung deßhalb nicht neuerdings an ihren Nebenmann anrücken müsse, die Richtung erfolgt dadurch rottenweis, und die zwey letztern Glieder haben zugleich nebst der auf ihren Nebenmann, auch auf jene des Vormanns bedacht zu seyn.

Alle übrigen Aufmärsche mit Reihen nach was immer für Richtungen, sowohl von der Stelle, als während des Marsches, geschehen durch das Auflaufen, und hierzu werden nachfolgende Avertissements und Commando's bestimmt.

Um von der Stelle vorwärts in die rechte Flanke der Front aufzulaufen, erfolgt das Avertissement:

Man wird in die rechte Flanke auflaufen! dann das Commando: Halb rechts! worauf die Wendung erfolgt. Marsch!

Der rechte Flügelmann des dritten Glieds c (siehe den folgenden Plan) bleibt auf der Stelle unverrückt stehen. Der Flügelmann des zweyten Gliedes b macht zwey Schritt vor- und rechts seitwärts, und stellt sich vor jenem aus dem dritten; der Flügelmann des ersten Gliedes a macht vier Schritt vor- und rechts seitwärts, und stellt sich vor jenem des zweyten Glieds.

Hierdurch befindet sich die Flügelrotte auf der neuen Formirungslinie, und bevor noch das Commando: Marsch! ausgesprochen worden, muß der Charge auf dem Flügel schon der neue Richtungspunct angegeben, und dieselbe auf einen Schritt seitwärts in der Halblinkswendung gegen die Truppe angewiesen seyn, um die richtige Aufstellung der ersten sowohl, als der folgenden nächsten

Digitized by Google

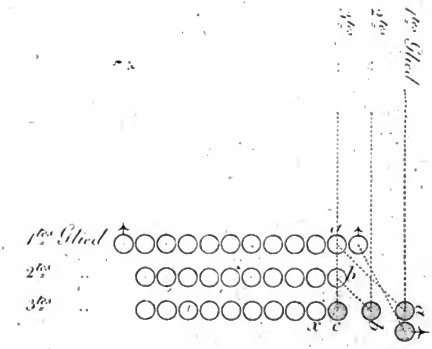
Rotten auf der neuen Formirungslinie zu besorgen. Sollte der Flügelmann des ersten und zweyten Glieds nicht die gerade Direction vor dem stehen gebliebenen Flügelmann des dritten Glieds erlangt haben, und dadurch die Glieder-Distanz und Richtung der ersten Rotte verloren gegangen seyn; so hat der Flügelmann des ersten Glieds nach Vollendung der bestimmten Schritte unverrückt stehen zu bleiben, und jene des zweyten und dritten Glieds dem Fehler, der jedoch nicht groß seyn kann, abzuhelfen.

Indem die erste Rotte vorstehender Maßen sich hurtig auf der neuen Formirungslinie aufstellt, setzen sich die Reihen im Doublirschritt in Bewegung, ziehen sich links seit- und vorwärts, laufen nach Maß, als es an jede Rotte kommt, neben der Flügelrotte auf, und nehmen Richtung und Fühlung von derselben ab. Das zweyte und dritte Glied schließt sich während dieser Bewegung, so wie es im Reihenmarsch erklärt worden, an das erste an.

In Folge dieser Erklärung macht der Mann aus dem dritten Gliede der zweyten Rotte x einen Schritt links seit- und vorwärts, um an seinen Nebenmann der ersten Rotte anzuschließen; jene aus dem zweyten und ersten Glied der nähmlichen Rotte marschiren zugleich vor- und rechts seitwärts, um sich ebenfalls an ihre Nebenleute der ersten Rotte anzuschließen. Sobald die dritte Rotte in der Linksziehung so weit gekommen ist, daß sie sich mit dem dritten Gliede der neuen Frontlinie in gleichem Alignement befindet, bleibt der Mann aus dem dritten Glied stehen, und nimmt Richtung und Fühlung von seinem Nebenmann der zweyten Rotte ab, indessen jene aus dem zweyten und ersten Glied noch vorwärts schreiten, und eben so neben ihre Nebenmänner der zweyten Rotte einrücken.

Auf die nähmliche Art lösen sich die Reihen successive auf, und alle Rotten laufen neben einander in der neuen Frontlinie auf. Während der Ziehung haben zwar die Reihen ihre natürliche unmerkliche Wendung nach der Direction ihres Marsches anzunehmen, jedoch müssen solche immerfort unter sich gerichtet bleiben, und die gleiche Wand der ziehenden Rotten ist besonders bey dem ersten Glied oder der ersten Reihe genau zu beobachten.

Digitized by Google




Um vorwärts in die linke Flanke der Front aufzulaufen, wird avertirt:

**Man wird in die linke Flanke auflaufen! Ferner Halb links!**

**Marsch!** worauf das oben Erklärte vice versa erfolgt.

Um rückwärts in die rechte Flanke der Front aufzulaufen, wird avertirt:

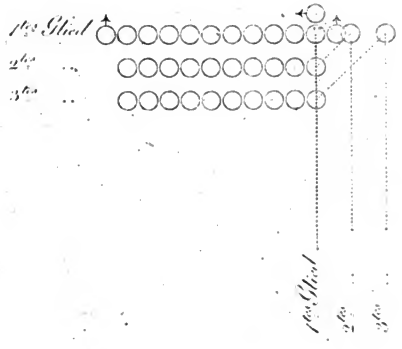
**Man wird rückwärts in die rechte Flanke auflaufen!** ferner **Halb rechts!**

Der Flügel-Unterofficier hat nach erfolgter Wendung die erste Rotte sogleich in die neue Front aufzustellen, nähmlich der Flügelmann des ersten Glieds hat eine doppelte Halblinkswendung zu machen, wodurch er die Stellung gerade gegen seine nachfolgende Reihe des ersten Glieds erhält. Der Flügelmann des zweyten Glieds macht zwey, und jener des dritten vier Schritt links seit- und vorwärts, dann Front mit der doppelten Halblinkswendung; beyde richten sich mit der angenommenen Glieder-Distanz auf ihren Vormann des ersten Glieds. Ist dieß erfolgt, so wird

**Marsch!** commandirt; hierauf tritt die ganze Abtheilung im Doublirschritt vor- und rechts seitwärts, und wie die zweyte Reihe so weit rechts seit- und vorwärts gerückt ist, daß der Mann des ersten Glieds von jenem bereits aufgestellten der ersten Rotte auf eine halbe Mannsbreite entfernt ist, und die ganze Reihe auf solchen in gleicher Richtung steht, löset sich die zweyte Rotte dadurch in die neue Frontlinie auf, daß der Mann aus dem ersten Glied Front oder die doppelte Halblinkswendung macht, die des zweyten und dritten Glieds aber noch zu jenen der ersten bereits stehenden Rotte marschiren, da ebenfalls Front machen, und sich wie jener im ersten Glied auf ihren Nebenmann richten. Hier erfolgt aber die Ausnahme, daß während der Ziehung das erste und zweyte an das dritte Glied sich anzuschließen, und dieses nun die rechte Wand sorgfältig zu erhalten habe.

Ferner ist bey diesem Aufmarsche vorzüglich darauf zu sehen, daß die Reihen; und besonders der Mann des ersten Glieds, nicht früher **Front** mache, als bis er in der neuen Frontlinie steht.

Digitized by Google




Um rückwärts in die linke Flanke aufzulaufen, wird avertirt:

**Man wird rückwärts in die linke Flanke auflaufen! Ferner Halb links! Marsch!** geschieht alles vice versa.

Das erste und zweyte Glied hat sich während des Auflaufens ebenfalls an das dritte zu schließen, und letzteres durch seine Richtung auf seine Vormänner die Marsch-Direction der Reihen zu leiten; nur wird bemerkt, daß der Soldat des ersten Glieds, wenn seine Rotte mit dem ersten Glied der stehenden Front in gleiche Richtung kommt, von dem aufgestellten Nebenmann nicht auf halbe Mannsbreite entfernt, sondern an denselben angeschlossen seyn müsse, und daß jeder Soldat zur Herstellung in die Front eine doppelte Halbrechtswendung zu machen habe.

Sollte jedoch die neue Front ganz in der rechten oder linken Flanke der stehenden Frontlinie formirt werden, so zwar, daß die neue Front der ursprünglichen ganz entgegengesetzt, und mit dem Gesichte dahin gekehrt wäre, wo die dermahlige ihren Rücken hat, so erfolgt das Avertissement:

**Man wird rechts auflaufen, und die Front verändern! sodann: Halb rechts!**

Nach vollbrachter Wendung macht sogleich der Flügel-Unterofficier mit dem Flügelmann des ersten Glieds wieder halb rechts, und marschiren von ihrem Standpuncte vor den zweyten und dritten Mann der nähmlichen Rotte im Doublirschritte vorüber, hinterlegen zwölf Schritt, und der Unterofficier begibt sich auf die rechte Seite des Flügelmanns, um denselben nach dem neugewählten Richtungspunct zu stellen, und die nachkommenden Nebenmänner hierauf zu richten. Sobald der Flügelmann des ersten Glieds jenen des zweyten passirt hat, macht letzterer die nähmliche Wendung

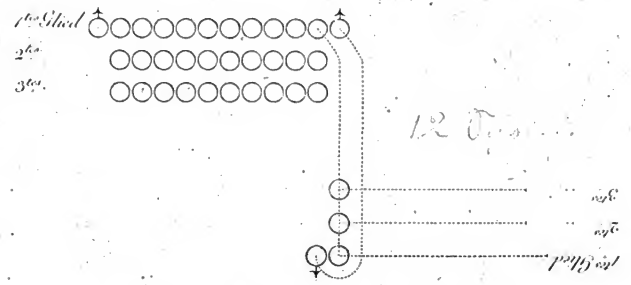
Digitized by Google

und folgt ersterem, und so der vom dritten Gliede auf ähnliche Art jenem vom zweyten. Wenn diese den neuen Anstellungspunct durch das Stillstehen des Flügelmanns vom ersten Glied erreicht haben, so sorgen sie für ihre Glieder-Distanz und Richtung auf ihren Vormann.

Marsch! Die ganze Abtheilung tritt wie im Reihenmarsche im Doublirschritte, ohne sich rechts oder links zu ziehen, gerade vorwärts; das zweyte und dritte Glied schließt sich an das erste, und wie die zweyte Rotte einen Schritt vorwärts gerückt ist, läuft der Mann des ersten Glieds, nach ihm jener des zweyten, und nach diesem der vom dritten Gliede so ab, wie bey der ersten Rotte erklärt worden, und begeben sich dann jeder an seinen Nebenmann der in der neuen Richtungslinie aufgestellten ersten Rotte.

Auf diese Art hat Rotte für Rotte in die neue Frontlinie abzulaufen, und der Soldat des ersten Glieds erhält hierbey zur leichtern Ausführung dieses Ablaufens die Belehrung, daß derselbe erst dann die Halbrechtswendung, um abzulaufen, vollziehe, wenn der Mann des dritten Glieds seiner vordern Rotte schon abgegangen ist.

Rechts auflaufen und die Front verändern.




Um auf der linken Flanke die Front zu verändern, ist das Avertissement:

**Man wird links auflaufen und die Front verändern!** und das darauf folgende Commando: **Halb links!**

Marsch! Alle Regeln sind vice versa zu beobachten.

Um auf dem rechten Flügel durch das Auflaufen rückwärts die Front zu verändern, ist das Avertissement:



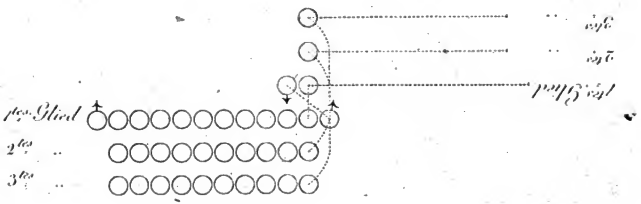
Digitized by Google

Man wird rechts rückwärts anlaufen und die Front verändern! sodann das ommando:

Halb rechts! Nach vollbrachter Wendung hat der Flügelmann des ersten Glieds sogleich nochmahls Halbrechts und dann einen Schritt rückwärts zu machen, zugleich begibt sich der Flügel-Unterofficier an die rechte Reite des Flügelmanns, und stellt denselben in den neu gewählten Richtungspunct; der Flügelmann des dritten Glieds macht Halblinks, marschirt vor jenem des zweyten vorbey, und noch zwey Schritt hinter den bereits in die neue Front aufgestellten Flügelmann des ersten Glieds, und macht da Front mit der doppelten Halblinkswendung. Wie derselbe vor dem Flügelmann des zweyten Glieds vorüber ist, hat letzterer sogleich mit der nähmlichen Wendung zu folgen, und nach einem durchlegten Schritt hinter den Flügelmann des ersten Glieds ebenfalls Front zu machen, sich auf den Vormann zu richten, und so wie jene des dritten Glieds die Glieder-Distanz zu besorgen.

Marsch! Die ganze Abtheilung tritt im Doublirschritt gerade vorwärts, das zweyte und dritte Glied schließt sich während des Marsches an das erste. Sobald die zweyte Rotte einen Schritt über die schon aufgestellte erste Rotte gelangt ist, zerfällt diese dergestalt, daß der Mann aus dem dritten Gliede mit der Halblinkswendung vor dem zweyten und ersten vorbeyrückt, und sich zu jenem des dritten Glieds der aufgestellten Rotte begibt; ihm folgt jener des zweyten, und diesem jener des ersten Glieds; alle rücken auf eines halben Mannes Entfernung neben die schon aufgestellte Rotte, machen daselbst Front mit der doppelten Halblinkswendung, nehmen Richtung und Fühlung von ihren Nebenleuten ab, und die Hintermänner stellen sich in der vorgeschriebenen Distanz so gerad hinter ihre Vormänner des ersten Glieds, daß sie von diesen letztern gedeckt werden.

*Rechts rückwärts anlaufen und die Front verändern.*




Digitized by Google

Um auf dem linken Flügel durch das Auflaufen rückwärts die Front zu verändern, ist das Avertissement:

Man wird links rückwärts auflaufen, und die Front verändern! dann wird commandirt:

Halb links!

Marsch! Geschieht das eben Erklärte vice versa; nur benöthigt der Soldat bey der Einrückung in die neue Frontlinie nicht die halbe Mannsbreite Entfernung vom stehenden Nebenmann, sondern derselbe hat sich an diesen anzuschließen, und die doppelte Halbrechtswendung zu machen.

Wenn im Reihenmarsch aus einem Defilé oder Hohlweg sogleich, wie jede Rotte dasselbe zurückgelegt hat, in die Front aufmarschirt werden soll, erfolgt das Avertissement:

Man wird rechts in die Front deploïren!

Marsch! Wird im ordinären Tact fortmarschirt. Der Flügel-Unterofficier begibt sich sogleich, wenn rechts abmarschirt worden, rechts in den schrägen Schritt, und in solchen hat der Flügelmann der ersten Reihe zu fallen, sobald er neben dem Unterofficier, als seinem nunmehrigen Nebenmann, beynahe angeschlossen ist, gleich hinter ihm folgt der Flügelmann des zweyten, und hinter diesem jener des dritten Gliedes, und besorgen während des Marsches und der Rechtsziehung die Glieder-Distanz und Richtung auf ihren Vormann.

Wie die zweyte Rotte auf den Punct kommt, wo die Ziehung der ersten anfing, fällt der Mann des ersten mit den nachfolgenden des zweyten und dritten Glieds ebenfalls in den schrägen Schritt, und schließen sich nach und nach, ohne ihren Schritt weder zu verkürzen, noch zu vergrößern, an ihre Nebenmänner der ersten aufmarschirten Rotte an; auf ähnliche Art folgt eine Reihe nach der andern, und so wird im schrägen Schritte mit der Front des Zugs nach der Anleitung des §. 8. im Glieder- und Zugs-Unterrichte fortmarschirt, bis auf das folgende Gerad aus! die Direction des Marsches wieder gerad vorwärts genommen, und die Köpfe auf den richtenden Flügel geworfen werden.

Wenn links abmarschirt worden, erfolgt das Avertissement:

Man wird links in die Front deploïren!

Marsch! Worauf der nähmliche Aufmarsch vice versa vollzogen wird.

Alles Reihen-Auflaufen muß Anfangs nach der gegebenen Anordnung auf der Stelle im ordinären Schritte geübt werden, und es ist hierbey jede Rotte einzeln wohl zu unterrichten.

Bey zunehmender Fertigkeit sind diese Uebungen von dem ganzen Zuge im ordinären und Doublirschritte ausführen zu lassen, und die frühere Aufstellung der Flügelrotte in der neuen Frontlinie hat zu unterbleiben.

Endlich müssen diese verschiedenen Arten des Auflaufens auch während des Marsches Anfangs im ordinären, und später im Doublirschritte ausgeführt werden.

Die Avertissements bleiben die nähmlichen wie auf der Stelle, nur muß das Commando des Abmarsches vorangehen. Z. B.

Man wird reihenweis rechts oder links abmarschiren! Halb rechts oder halb links! Marsch! im ordinären Schritt nach der geraden Direction. Dann folgt:

Man wird in die rechte oder linke Flanke auflaufen!

Digitized by Google

Marsch! welches durch den schrägen Schritt rechts oder links im Doublirschritte geschieht. Wenn jedoch aus Reihen in die Front deployirt wird, so ist der Tact des Reihenmarsches beyzubehalten, nähmlich, wenn der Zug im ordinären Schritte begriffen war, geschieht dieser Aufmarsch im ordinären, und war er im Doublirschritte, so wird dieser letztere beym Aufmarsch fortgesetzt.

Um endlich alles zu erschöpfen, was im Allgemeinen auf die Gleichheit der Commando-Wörter Bezug hat, wird noch nachträglich erinnert, daß das Commando-Wort Habt Acht! nur in nachfolgenden Fällen dem Avertissement vorauszusetzen sey:

Erstens. Wenn die Truppe das Gewehr Hahn in Arm oder Ruht! hat, und derselben sich bequem zu machen erlaubt ist. Hierbey ist schon beym einzelnen Unterricht sowohl, als bey der Glieder- und Zugsabrichtung hinlängliche Erklärung ertheilt worden.

Zweytens. Bey allen Commando's, worauf Gewehrgriffe nach dem Zeichen des Flügelmanns erfolgen.

Drittens. Wenn in der Front die Köpfe links gewendet worden, so kann auch anstatt des Commando's: Rechts schaut! Habt Acht! angewendet werden.

Außer diesen Fällen ist dieses Commando aus dem Grunde überflüssig, weil auch ohne demselben jedes Avertissement hinreichend ist, um die Aufmerksamkeit der Truppe für das nächstfolgende Commando zu schärfen.

Digitized by Google

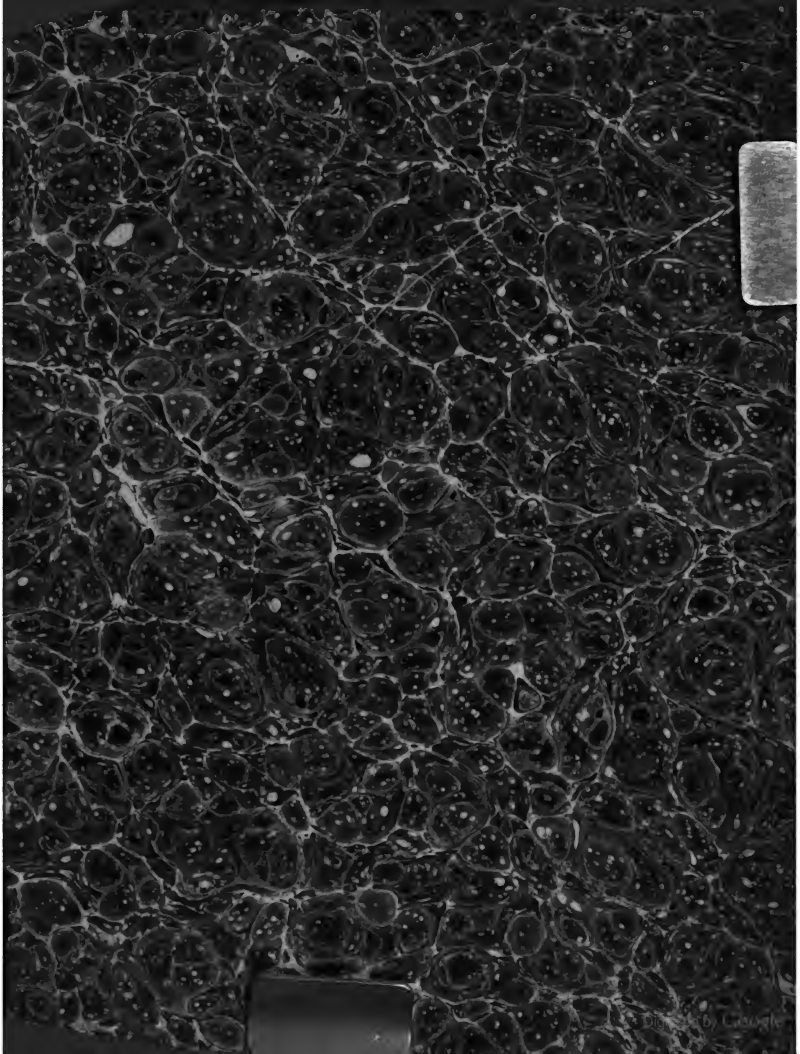
Digitized by Google

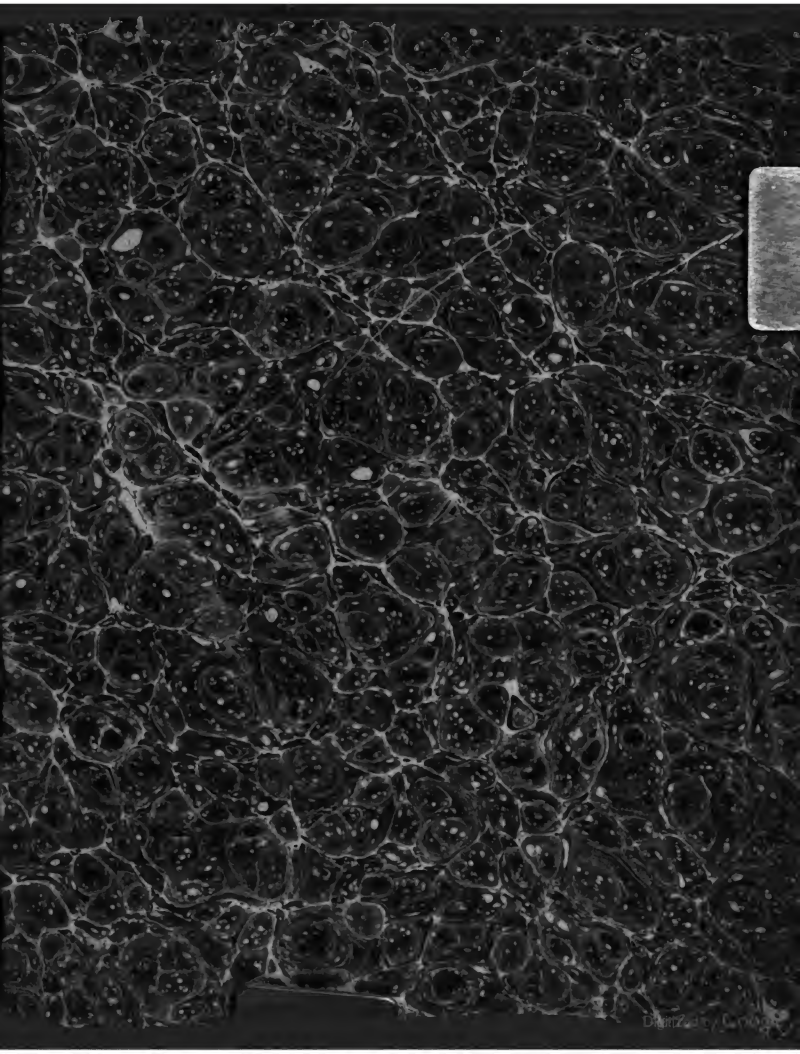
Digitized by Google

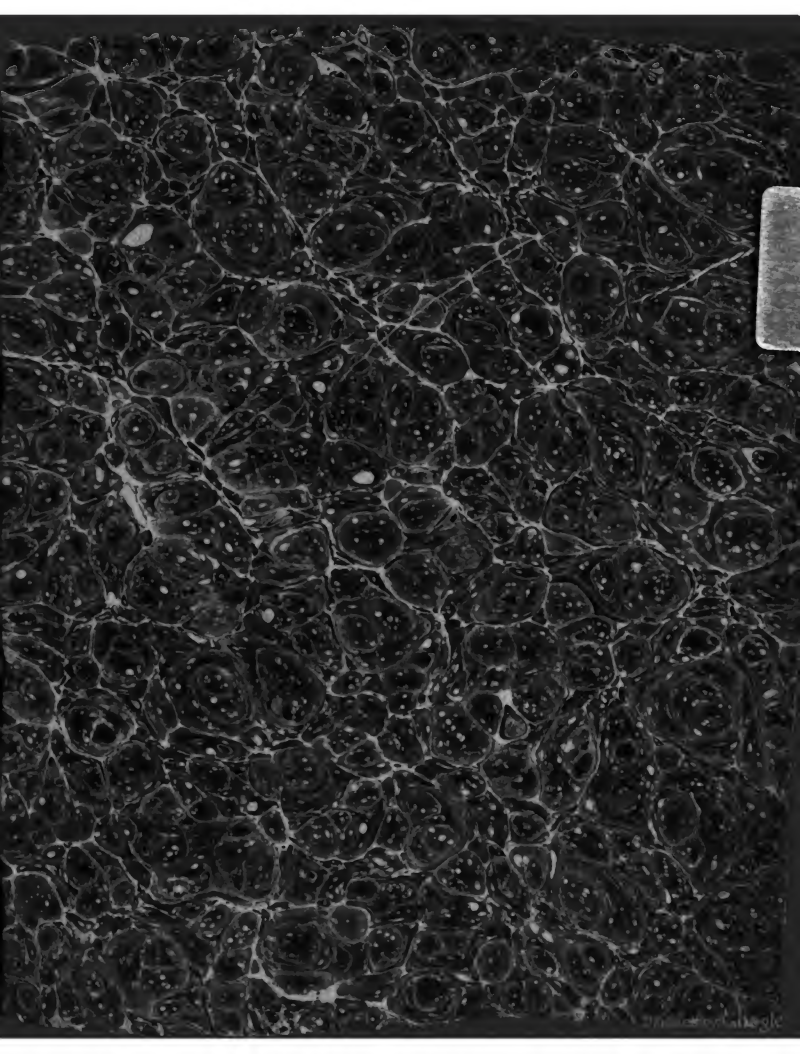
Österreichische Nationalbibliothek
+Z185200505

Digitized by Google

Digitized by Google







Digitized by Google